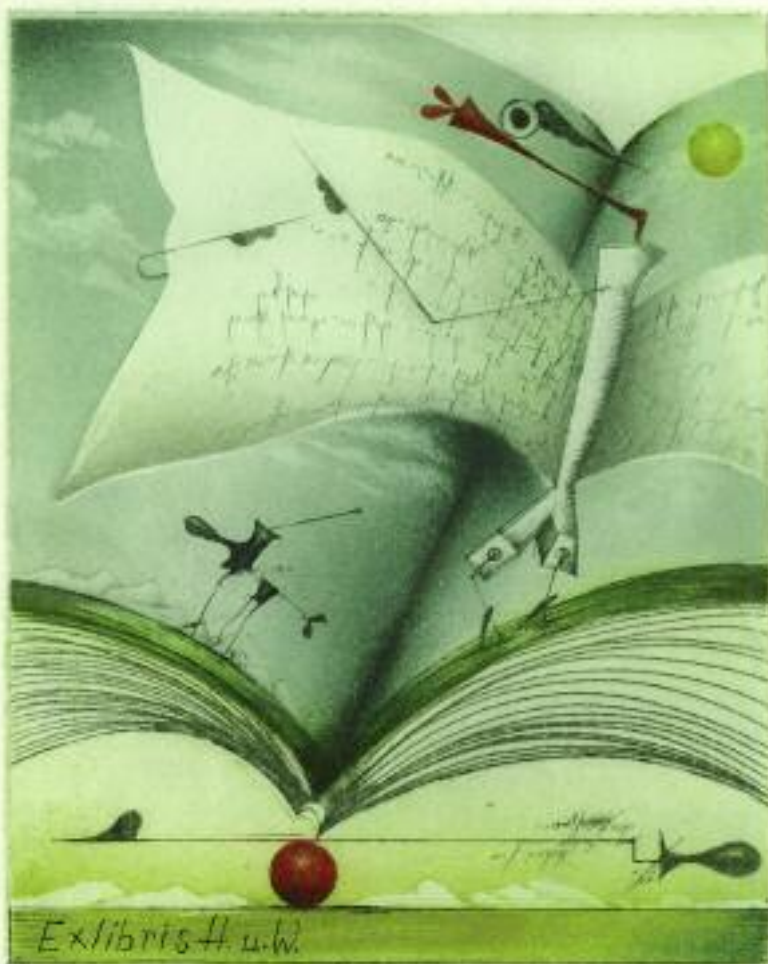


# MITTEILUNGEN

Mitteilungen der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V., gegründet 1891 • 2007 - 2



25/50  
Darmstadt



DEG-Wettbewerb 2007  
1. Preis: Andreas RAUB, Deutschland, C3/C5  
für Isolde KERN



DEG-Wettbewerb 2007  
1. Preis (P.F.): Rudolf RIESS, Deutschland,  
Holzschnitt

Titelseite:  
DEG-Wettbewerb 2007  
1. Preis: Josef WERNER, Deutschland,  
Radierung/col.  
für Hannele und Werner GREBE,  
*Der eingebundene Korb*, Originalgröße

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Das Exlibris lebt. Zwar nicht in Büchern, aber bei Tauschtreffen und vor allem in Ausstellungen, wie ein Blick in die Rubrik dieser Mitteilungen zeigt. Ob Exlibris-Künstler gewürdigt oder themenzentriert Blätter gezeigt werden – die Resonanz ist groß. Berichtet wird von vielen sehr interessierten Besuchern. Das ist schon deshalb erfreulich, weil damit das Exlibris immer mehr ins öffentliche Bewusstsein gerät und (schon längs) nicht mehr für eine „Mehlspeis“ gehalten wird.



Dank den vielen engagierten AusstellerInnen. Allen voran: Frau Eleonore STAIB.

Viel Freude bei der Lektüre und einen schönen Sommer wünscht Ihnen

Ihr

## MEGASUPER! DIESE TAGUNG WAR KEINE MOGELPACKUNG!

Wir Alten müssen den Wandel der Zeit verstehen lernen, auch die Sprache der Jungen. Also super! Denn es war mit annähernd 250 Teilnehmern die zahlenmäßig größte Jahrestagung, die die DEG je erlebte, und da von Mittwoch bis Sonntag getauscht wurde, war es auch die längste. Die 37 neuen Mitglieder, die im letzten Jahr dazugekommen sind, stellen ebenfalls einen Rekord dar.

Der Tagungsort Wurzbach, im Saale-Orla-Kreis des Freistaats Thüringen gelegen, ist nur etwa 40 km entfernt von Kronach, dem Geburtsort Lukas CRANACHs, eines der Stammväter des Exlibris. Ebenfalls in der Nähe liegt das „Stammschloss“ des Exlibris, Schloss Burgk. Die Hüterin der dortigen Exlibris-schätze, Sabine SCHEMMRICH, hatte es mit den Mitarbeitern von Schloss Burgk unternommen, die Mammutveranstaltung in Facon zu bringen. Und dies ist ihr zur vollen Zufriedenheit aller ohne Abstriche gelungen. Sie und ihre Helferinnen Elfie OPEL und Sarah SCHEMMRICH ebneten uns hilfreich und charmant alle Wege, so dass sich niemand verirren konnte.

Wurzbach mit dem Skigebiet Rennsteig ist vor allem den Wintersportlern ein Begriff. Die Biathleten und Langläufer tragen dort ihre Wettbewerbe aus; Axel TEICHMANN, der Weltmeister in der Verfolgung, kommt aus der Nähe. Für das riesige Kinder-Hotel am Rennsteig, das schon zu DDR-Zeiten große Mengen an Gästen zufrieden stellte, war es daher in der touristenarmen Zeit im April sicher höchst willkommen, uns älteren Exlibris-Kindern für fast eine Woche eine wohltuende Heim- und Tauschstätte zu bieten. Wer wollte, konnte sein Auto abstellen und vier Tage lang ausschließlich seiner Exlibrissucht frönen, höchstens einmal aus der Hoteltür treten, um auf der besonnten Terrasse ein Bier zu trinken und frische Luft zu schnappen.

Die räumlichen Dimensionen des Hotels bewirkten auch, dass optisch nie der Eindruck einer Mammutveranstaltung aufkam und man zu jeder Zeit an vielen Orten seinen Tauschgeschäften und den damit verbundenen Gesprächen nachgehen konnte. Kein Gefühl der Platzangst oder des Gehetztseins; wenn man einmal keinen Platz fand, dann lag es am immensen Tauschgepäck eines der Megasammler.

Die sparsamen, aber klar gesetzten Programmpunkte dienten der Konzentration der Mehrheit der Teilnehmer auf ihr Hauptinteresse, das Tauschen, ohne

dass die entspannende Unterbrechung und die gesellige Interaktion zu kurz gekommen wären.

Nach ausgiebigem Tauschen am Donnerstag und Freitag (einige hatten schon am Mittwoch damit begonnen) war die offizielle Eröffnung der Tagung auf Schloss Burgk am Freitag eine willkommene Unterbrechung. Die Teilnehmer bestaunten zwei bedeutende Exlibris-Ausstellungen: eine zu jüdischen Eignern und Künstlern, aus den Beständen von Schloss Burgk akribisch zusammengestellte, beredtes Zeugnis des jüdischen Anteils an der Exlibriskultur, und eine Einzelausstellung zu Werken des jüdischen Künstlers Michel FINGESTEN aus der Sammlung Ernst DEEKEN. Neben den in ihrer Vielfalt beeindruckenden FINGESTEN-Exlibris sah man auch wenig bekannte Zeichnungen und Gemälde FINGESTENS. Die Bandbreite im Schaffen des Künstlers, sein kritischer Blick, sein witzig-frecher Umgang mit Erotik, seine Melancholie und seine Anteilnahme am Menschen wurden für die Betrachter deutlich.

Nach den Eröffnungsansprachen der Leiterin des Museums Schloss Burgk, Frau Ina SCHEFFLER und des Präsidenten der DEG, Dr. Gernot BLUM, und den etwas weitschweifigen Auslassungen von Herrn Klaus MÖLLER in Stellvertretung des Landrats über den Saale-Orla-Kreis sprach die Kuratorin der Ausstellungen Sabine SCHEMMRICH über die Exlibrissammlung des Museums, sicher eine der größten in Europa, und die Aktivitäten – auch für Schulklassen –, die das Museum anbietet, um den Exlibrisgedanken zu fördern. Man nimmt Sabine SCHEMMRICH auch die Beklemmungen ab, die sie beim Recherchieren über die in der Ausstellung gezeigten jüdischen Eigner und Künstler empfand. Mir ist es beim Redigieren des Jahrbuchs zur jüdischen Exlibriskultur seinerzeit ähnlich ergangen. Auffallend für mich war, dass neben den bekannten jüdischen Künstlern wie LILIEN oder STRUCK und Eignern wie ZWEIG, NATHANSON oder BIRNHOLZ auch viele Namen von Eignern auftauchten, bei denen man nicht wusste, dass sie jüdischer Abstammung waren. Da die meisten von ihnen assimilierte Juden waren, hatten sie auch ihre Exlibrismotive den gängigen Konventionen angepasst.

Herr DEEKEN erläuterte, wie seine Fingesten-Sammlung zustande gekommen ist.

Eingerahmt war die Eröffnung sehr passend durch Klezmermusik, die einfühlsam mit dem Saxophon von Jochen GEHLKEN vorgetragen wurde.

Der gelungene Abschluss des Abends trug sich dann in den unteren Gewölben des Schlosses zu, wo man sich bei leckerem Grillgut und den dazu passenden Getränken in die Zeit früherer Gelage zurückträumen konnte und die hier wohlige Enge der Räume zur kommunikativen Annäherung nutzte. Schade nur, dass die letzten Nachtschwärmer sich beim langen Warten auf den Bus in der Kälte einen etwas ernüchternden Schnupfen holten.

Die nächste Tauschunterbrechung am Samstag Vormittag, sozusagen die ungeliebte Pflicht vor der Kür des Abschlussbanketts, konnte man dank der gewohnt straffen Abwicklung durch den Präsidenten schnell hinter sich bringen: Die üblichen Berichte der Vorstandsmitglieder zeigten, dass die Gesellschaft im Mitgliederstand, in der Finanzlage und mit ihren Publikationen floriert. Ob der FISAE-Kongress 2008 in Beijing wie vorgesehen stattfinden kann, steht in den chinesischen Sternen. Dr. BLUM sieht daher von weiteren Reiseplanungen seinerseits ab. Das schwierige Problem, einen Austragungsort für die DEG-Tagung 2008 zu finden, wurde gelöst, da dankenswerter Weise Schloss Burgk unter dem Beifall der Anwesenden sich für eine weitere Tagungsausrichtung zur Verfügung stellte. Bei den Preisen für den Exlibriswettbewerb wird künftig für den gewinnenden Künstler ein Betrag von 500 Euro ausgelobt, für den er ein Exlibris als Beilage für das Jahrbuch entwerfen soll; der gewinnende Eigner schlägt das Thema vor und stellt seinen Namen für das



Das Empfangskomitee : Sarah SCHEMMRICH (li.), Elfi OPEL; rechts im Bild Claudia KAROLYI, Österreich  
Foto: Klaus THOMS



Helga BECKER-BICKERICH und Steffi BLÜSCHKE-RUSSBILD  
Foto: Klaus THOMS



Regina FRANKE und Annette FRITZSCH, Deutschland  
Foto: Klaus THOMS



Wolfgang und Rosa GABRIEL  
Foto: Klaus THOMS



Inge NECHWATAL und Reglind LATTERMANN  
Foto: Klaus THOMS



Exlibrissammler in der Kapelle von Schloß Burgk  
Foto: Klaus THOMS



Frank Ivo van DAMME, Belgien und  
Natalija CERNETSOVA, Lettland  
Foto: Willy BRASPENNINCX



Interessierte Exlibristen bei der Druckvorführung  
in der Galerie MÜLLER in Wurzbach  
Foto: Klaus THOMS



In froher Runde (v. li.): Miets MEULEMANS, Niederlande, Cor van VLIJMEN, Niederlande,  
Heinrich SCHEFFER, Österreich, Josef WERNER, Deutschland, Marvin BOLOTSKY, USA  
und Wout MEULEMANS, Niederlande  
Foto: Klaus THOMS

Exlibris zur Verfügung. Zu den Druckkosten zahlt die DEG einen Anteil. Nachdem dem Vorstand Entlastung erteilt war, eilten die Anwesenden wieder zu wichtigeren Geschäften.

Vor dem Abschlussbankett konnten die Teilnehmer noch einer lithographischen Druckvorführung in der Galerie MÜLLER beiwohnen, die vor kurzem im Kunsthaus Wurzbach eröffnet wurde, da das Ehepaar Bärbel und Christian MÜLLER, die aus Leipzig in die Provinz zogen, hier mehr Raum für ihre künstlerischen und galeristischen Vorhaben sehen.

Das Bankett vereinte im großen Saal des Hotels noch einmal nahezu 250 Teilnehmer zum frohen Schmausen und Plauschen. Die Gewinner des Wettbewerbs wurden bekannt gegeben, Dank- und Abschiedsreden gehalten, und dann begann der Run auf das Büffet, als hätte der Präsident die Entdeckung einer Goldader bekannt gegeben. Dass es einem erfahrenen Hotel bei so viel Platz nicht möglich sein sollte, durch eine geschicktere Trennung von Vorspeisen, Dessert und Hauptgerichten etwas mehr Ordnung in das Chaos zu bringen, ist mir schwer verständlich. Da das gute und reichlich vorhandene Essen ja für alle reichte, hätte man auch nach Tischen geordnet vorgehen können (vielleicht mit den hintersten beginnend). Ich war jedenfalls froh, dass von den im chaotischen Gedränge oft mühsam balancierten Tellern kein Lachs oder Kloß auf meinem weißen Haupt landete, nachdem an den Tagen zuvor meine Hose bereits zweimal das perfekt getroffene Ziel umgeworfener Weingläser war.

Am Sonntag ging für die Unentwegten das Tauschen weiter, und wäre dies ein Märchen, dann tauschten sie noch heute.

Da Wurzbach für nichttauschende Begleitpersonen wenig zu bieten hat, es gibt noch nicht einmal eine Kneipe, sei für die nächste Tagung darauf verwiesen, dass Bad Lobenstein mit einem schönen Thermalbad nicht weit ist (von einigen dankbar genutzt). Reuß-Ebersdorf ist ebenfalls eine Fahrt wert. Dort befinden sich ein Schloss der Fürstenfamilie REUB und im Park ein Grabmal, das Ernst BARLACH für die Fürsten entworfen hat. Napoleon nächtigte dort ebenso wie die skandalumwitterte Tänzerin Lola MONTEZ, die spätere Mätresse Ludwigs II. Auch eine Herrnhuter Brüdergemeinde mit Gebetshaus und eigenem Friedhof findet sich in Ebersdorf, wo die Fürstenfamilie den Brüdern in den Zeiten der Religionswirren Schutz gewährte. Unser Sammler-

freund Herbert SCHWARZ führte uns kenntnisreich zu den historischen und kunstgeschichtlichen Schätzen der Gegend und ist sicher bereit, auch anderen beratend zu helfen.

Es bleibt also zu hoffen, dass auch das Treffen 2008 wieder megasuper wird. Verlassen wir die Sprache der Kinder: Es war dies trotz der Dimensionen ein harmonisches Treffen, das bei Sonne in schöner Landschaft nicht nur erhoffte Beute, sondern auch Entspannung bot. Danke Schloss Burgk, danke Sabine SCHEMMRICH!  
Heinz DECKER



### Ergebnisse des Eigner/Künstler-Wettbewerbs Wurzbach 2007

Von 126 stimmberechtigten Teilnehmern der Tagung haben 52 einen Stimmzettel abgegeben.

Gesiegt haben **stimmengleich** folgende Künstler und EignerInnen:

#### Exlibris:

1. Andreas RAUB (D) (Eignerin Isolde KERN)
1. Kay VOIGTMANN (D) (Eignerin Heidi THOMS)
1. Josef WERNER (D) (Eigner Hannele und Werner GREBE)

#### P.F.:

1. Rudolf RIESS (D)



## DEUTSCHE EXLIBRIS-GESELLSCHAFT E.V. JAHRESABSCHLUSS 2006

#### Einnahmen 1.1.-31.12.2006

Mitgliedsbeiträge	27.760,00 €
Spenden	155,00 €
Festgeldzinsen	306,91 €
Tagungseinnahmen in 2006	9.259,03 €
Sonstige Erlöse Tagung	900,00 €
Publikationsverkäufe	<u>3.047,40 €</u>

#### Vermögen am 1.1.2006

<u>Anlagevermögen</u>	
Vitrine, Wert 1.1.2006	1,00 €
<u>Geldvermögen</u>	
Kasse Schatzmeister	0,00 €
41.428,40 € Postbank-Girokonto	3.643,08 €
Postbank-Festgeld <u>24.000,00 €</u>	
Gesamt	27.644,08 €

#### Ausgaben 1.1.-31.12.2006

Kosten f. Jahrbuch 2006	12.328,04 €
Kosten f. Mitteilungen	8.778,61 €
Kosten f. Publikationen	6.946,44 €
Bankgebühren	203,29 €
Werbekosten Internet	300,28 €
Geschenke	39,59 €
Aufmerksamkeiten	700,00 €
Reisekosten Vorstand ges.	70,44 €
Ausgaben f. Tagung 2006	8.422,47 €
Archivkosten	2.113,42 €
Abschreibung GwG	229,00 €
Portokosten	421,46 €
Telefonkosten/FAX	549,95 €
Bürobedarf	1.667,94 €
Buchhaltungskosten	543,58 €
	<u>43.085,51 €</u>

#### Vermögen am 31.12.2006

<u>Anlagevermögen</u>	
Vitrine, Wert 31.12.2006	1,00 €
<u>Geldvermögen</u>	
Kasse Schatzmeister	918,93 €
Postbank-Girokonto	3.066,98 €
Postbank-Festgeld	22.000,00 €
Gesamt	<u>25.986,91 €</u>

#### Vermögensminderung 2006

	<u>-1.657,17 €</u>
--	--------------------

#### Verlust 2005

1.657,17 €

*M. Wittal*      *H. Decker*



## PROTOKOLL DER VORSTANDSITZUNG

AM 20. APRIL 2007, 11 BIS 15 UHR,  
IM HOTEL AM RENNSTEIG, WURZBACH/THÜRINGEN

Anwesend (alphabetische Reihenfolge):

Dr. Gernot BLUM, Heinz DECKER, Birgit GÖBEL-STIEGLER, Helge LARSEN, Klaus THOMS, Claus WITTAL



Die Organisatorin der Jahrestagung in Wurzbach  
Sabine SCHEMMRICH      Foto: Klaus THOMS



Präsident Gernot BLUM (re.) überreicht dem  
Preisträger Andreas RAUB eine Urkunde  
Foto: Klaus THOMS



Sezin TÜRK, Claus WITTAL, Heinz DECKER, Ulrike  
LADNAR, Heidi THOMS      Foto: Klaus THOMS



Marieluise und Oswald HENNIG, Schweiz

Foto: Klaus THOMS



Frank Ivo van DAMME, Belgien, 2006, C2,  
Op. 297 für Concorso Internazionale Exlibris  
Tipoteca Italiana Fondazione 2006  
Maestro of Ex Libris Diploma of Merit



Klaus THOMS und Guus WILLEMSSEN,  
Niederlande

Foto: Heidi THOMS

**1. DEG-Wettbewerb:** Wegen der (nach Meinung von G. BLUM) auch in diesem Jahr geringeren Beteiligung werden neue Modalitäten der Wettbewerbsstatuten angedacht, u.a. das Einsetzen einer Jury. Ergebnis der Diskussion: Der Sieger-Künstler (1. Preis) erhält 500 Euro für den Entwurf und die Platte eines Exlibris für den Sieger-Eigner, dem die Wahl des Motivs und 30 Exemplare für den eigenen Gebrauch zustehen. Der Künstler erhält für den Druck 2 Euro pro Exemplar als Druckkostenzuschuss. Das Exlibris wird im folgenden Jahrbuch als Beilage veröffentlicht.

**2. „Mogelpackung Exlibris“:** Der Artikel von Rudolf RIESS in den *Mitteilungen* 1/2007 macht deutlich, dass eine neue Bezeichnung zur Abgrenzung von anderen C-Techniken notwendig ist. Gernot BLUM schlägt das Kürzel PHE vor, das der Technikliste der F.I.S.A.E. hinzugefügt werden sollte.

**3. DEG-Jahrestagungen:**

- a) Es gibt noch keine Meldung, wo die Jahrestagung 2008 stattfinden könnte.
- b) Organisatoren einer Tagung zahlen (künftig) keinen Tagungsbeitrag.
- c) Tagungsorganisatoren können Helfer anstellen, die von den Tagungseinnahmen bezahlt werden.

**4. F.I.S.A.E.-TAGUNG in China 2008:**

- a) Da sich der Zeitpunkt mehrfach verschoben hat und die Organisatoren für Auskünfte nicht erreichbar sind, nimmt Gernot BLUM Abstand von der Planung einer organisierten Gemeinschaftsreise nach China.
- b) Das bedeutet, dass der Auftrag der DEG an die Künstlerin GABRIEL, den deutschen Beitrag für die F.I.S.A.E.-Mappe zu gestalten, storniert bzw. auf die Internationale Tagung in Ankara verlegt werden muss. Klaus THOMS übernimmt das.

**5. Walther-von-Zur-Westen-Medaille:** Wer könnte nächster Preisträger sein? Noch keine Idee!

**6. Mitteilungen 1/2007:** Das Echo auf die erste Farbausgabe ist lt. Klaus THOMS sehr positiv.

**7. Wer ersetzt unseren Webmaster Gregor DAHMEN während seiner Abwesenheit?**

Klaus THOMS bietet sich an, muss von Herrn DAHMEN, der zurzeit in England ist, jedoch erst eingeführt werden.

**8. DEG-Mitgliederliste:** Sie wird – ebenso wie die Tauschliste – in aktualisierter Form zusammen mit den *Mitteilungen* 3/2007 erscheinen.

**9. Finanzen:**

- a) Lastschriftzug: Vorschlag von Claus WITTAL, bei Lastschriftzug (LSE) den Mitgliedsbeitrag um 3 Euro zu senken. Zurzeit bezahlen 150 Mitglieder über LSE. Würden ihn alle DEG-Mitglieder in Anspruch nehmen, bedeutete das ein Kürzung der DEG-Einnahmen um 850 Euro. Der Vorschlag wird abgelehnt.
- b) Die Idee, den Beitrag für Ausländer wegen der deutlich höheren Portokosten zu erhöhen, wird verworfen und Claus WITTAL gebeten, bei der Jahreshauptversammlung darauf hinzuweisen, dass die DEG bei Ausländern – anders als andere Gesellschaften – keinen höheren Beitrag erhebt.
- c) Die Kosten für den neuen Flyer belaufen sich nach Berechnung von Utz BENKEL auf 1200 Euro für 4000 Exemplare, davon 1000 mit dickerem und 3000 mit dünnerem Papier. Das von Claus WITTAL eingeholte Angebot eines anderen Druckers weist 1076 Euro aus. WITTAL prüft, ob BENKEL sich auf den gleichen Preis einlassen kann.

**10. Jahrbuch 2008:** Es wird wieder eine themenoffenes Jahrbuch, da ein starker Überhang an freien Themen besteht. Künftige Vorgaben für Artikel: nicht mehr als 10 Seiten Text und 12 bis 16 Illustrationen!



**11. Archiv:** Vorschlag Helge LARSENS, die im Exlibrismuseum Frederikshavn gespeicherte Exlibris-Bücherliste in die DEG-Archivliste zu übernehmen. Was hier bereits vorhanden ist, soll mit dem DEG-Kürzel gekennzeichnet werden. Benutzer des Archivs können sich dann künftig rascher orientieren und die Titel leichter abrufen. Die Vorteile dieses Verfahrens:

- a) die Vernetzung mit dem sehr umfangreichen Archiv in Frederikshavn,
- b) eine komplettierte und leicht abrufbare DEG-Archiv-Bücherliste,
- c) Arbeitersparnis, da die Titel nicht eigens neu eingegeben werden müssen. Umgekehrt soll in Frederikshavn gekennzeichnet werden, was im DEG-Archiv vorhanden ist.

Gernot BLUM will LARSENS Vorschlag mit Klaus RÖDEL besprechen.



## PROTOKOLL DER JAHRESHAUPTVERESAMMLUNG

AM 21. APRIL 2007, 10 UHR BIS 11 UHR 30,  
IM HOTEL AM RENNSTEIG IN WURZBACH/THÜRINGEN

Anwesend: 65 DEG-Mitglieder

**1. Trauer um die verstorbenen Mitglieder** Karl-Heinz ANGER, Henri HANLET, Ruth JENSCH, Dr. Axel LEIER, Karl Heinz MARKERT, Alma PETZ, Horst SCHULT, Gerhard TREIER sowie die Nichtmitglieder Veniamin KHUDOLEY und Brian North LEE.

**2. Unser Webmaster** Gregor DAHMEN ist für drei Monate beruflich in England und steht der DEG für diese Zeit nicht zur Verfügung.

**3. Dr. BLUM** weist darauf hin, dass die im **Artikel von Rudolf RIESS** (Mitteilungen 1/2007) deutlich gewordene Begriffsunsicherheit eine neue Bezeichnung für die beschriebene Technik des Foto-Etchings notwendig mache. Er schlägt das Kürzel PHE und den Antrag auf dessen Aufnahme in die F.I.S.A.E.-Liste vor. Das Plenum stimmt zu. Ergänzende Anmerkung von Heinrich SCHEFFER, dass der Foto-Polymer-Druck auch einer eigenen Bezeichnung in der F.I.S.A.E.-Liste bedürfe.

**4. Um den DEG-Wettbewerb** zu stärken und das Archiv gleichzeitig mit Exlibris- und P.F.-Zuwachs zu versorgen, soll (lt. Beschluss des Vorstands, siehe Protokoll der Vorstandssitzung am 20. 4. 07) der Künstler-Sieger 500 Euro Preisgeld erhalten, um ein Exlibris auf den Namen und nach den Vorstellungen des Eigner-Siegers druckfertig zu gestalten. Das Exlibris wird Bestandteil des nächsten Jahrbuchs. Als Druckkostenzuschuss erhält der Künstler 2 Euro pro Blatt.

Einwand von Frau LATTERMANN: Was geschieht bei höchstem Punktestand und Stimmgleichheit und somit zwei oder mehr ersten Preisen? Diese Frage – und das Ergebnis des Wettbewerbs mit Preisvergabe am selben Abend, s. S. 37 –, zeigt, dass die Wettbewerbsstatuten einer weiteren Überarbeitung bedürfen.

**5. FISAE-Kongress in China 2008:** Angesichts der unsicheren Situation, ob der Kongress überhaupt stattfindet, und der Nicht-Erreichbarkeit der Verantwortlichen vor Ort sieht sich Gernot BLUM nicht in der Lage, eine Gruppenreise nach China zu organisieren. Klaus RÖDEL schlägt vor, den Chinesen ein Ultimatum zu stellen.

**6. Die nächste DEG-Tagung 2008** wird wieder in Wurzbach stattfinden, organisiert von Sabine SCHEMMRICH. Ob dasselbe Hotel Tagungsort sein kann, wird von ihr eruiert.

**7. Das Echo auf die letzten Mitteilungen** – die ersten in Farbe – war lt. Klaus THOMS sehr positiv. Dank an Autoren und für Zuschriften mit der (wiederholten) Anregung zu mehr Leserbriefen und einem damit verbundenen stärkeren Austausch.



Peter VELIKOV, Bulgarien

Foto: Klaus THOMS



Hildegard PUNGS

Foto: Klaus THOMS



Vladimir ZUEV, Russland (li.)

Foto: Klaus THOMS



Henry TAUBER, Matthias WENGER und  
Utz BENKEL

Foto: Heidi THOMS



Tatiana SKALKO-KARLOVSKA, Deutschland

Foto: Klaus THOMS



Max KLINGER für Henri HINRICHSEN

8. Da die *Mitteilungen* nur drei Mal im Jahr erscheinen, ist ihre Aktualität begrenzt. Das gleicht die **DEG-Homepage** aus, für die alle Exlibris-Termine (Ausstellungen, Publikationen etc.) möglichst früh erbeten werden. Meldungen bitte an Klaus THOMS (oder Birgit GÖBEL-STIEGLER).

9. Klaus THOMS erbittet erneut Informationen, in welchen Museen **Exlibris-Sammlungen** vorhanden und inwieweit sie zugänglich sind.

10. Die **DEG-Mitglieder-Bewegung** ist lt. Birgit GÖBEL-STIEGLER positiv. Seit der letzten Jahrestagung sind 38 Neumitglieder zu verzeichnen, wovon allein sieben auf die Vermittlung von Olaf GROPP zurückzuführen sind. Er erhält von G. BLUM als Anerkennung das Jahrbuch 2003. Die DEG verließen – außer durch Todesfall, siehe oben – 5 Mitglieder durch aktive Kündigung, weitere durch passive Kündigung.

11. Wie bereits in den *Mitteilungen* 1/2007 veröffentlicht, wird das **DEG-Künstlerlexikon** künftig zweigleisig erscheinen: in gedruckter Form und als Online-Präsentation. Künstler, deren Beiträge vor 2002 erschienen, werden gebeten, ihre Opuslisten-Ergänzungen an Birgit GÖBEL-STIEGLER zu senden, Opuslisten nach 2005 werden ins Internet gestellt. Unser Webmaster Gregor DAHMEN hat die Vorlage für die Online-Opuslisten inzwischen zum Abruf als Download auf der DEG-Homepage hinterlegt: <http://www.exlibris-deg.de/533832983d0ec6402/index.html>

12. Die aktualisierten **Mitglieder- und Tauschlisten** werden den *Mitteilungen* 3/2007 beigelegt.

13. Die **Finanzsituation** der DEG ist, wie Claus WITTAL belegt, nach wie vor gut (siehe S. 38). Die Erhöhung des Mitgliedsbeitrags für Ausländer wurde im Vorstand diskutiert, aber verworfen – womit sich die DEG von den meisten anderen Exlibris-Gesellschaften absetzt. Der Kassenprüfer Manfred BAUMÜLLER lobt die vorbildliche Kassenführung Claus WITTALS.

14. Das **DEG-Jahrbuch 2007** liegt wieder rechtzeitig zur Tagung vor und wurde den Tagungsteilnehmern überreicht. Heinz DECKER dankt den Autoren und Spendern von Originalgraphik-Beilagen. Er bittet außerdem um Spenden für das themenoffene Jahrbuch 2008 bzw. die Übernahme eines Teils der Druckkosten oder das Überlassen der Druckplatte, wobei die Druckkosten von der DEG übernommen werden.

15. Die von Heinz DECKER erarbeitete und von der DEG herausgegebene **Jahresgabe 2006** *Schätze der Exlibriskunst – Dichtorexlibris*, die alle DEG-Mitglieder zusammen mit den *Mitteilungen* 3/2006 erhielten, fand sehr großen Anklang.

#### 16. DEG-Archiv:

a) Bevor das Archiv neue Exlibris-Literatur ankauft, ist nach Meinung unseres Archivars Helge LARSEN die Registrierung der vorhandenen zu perfektionieren. Da 90 Prozent des DEG-Archiv-Bestandes auch im Exlibris-Museum Frederikshavn vorhanden seien, biete sich an, beide Archive zu vernetzen und kenntlich zu machen, was das DEG-Archiv habe (siehe dazu S. 39, Protokoll der Vorstandssitzung, Punkt 11).

b) Dank für Exlibris-Spenden und an Herrn SCHLOSSER, der diesen Teil des Archivs betreut. Inzwischen sind mehr als 11.000 Exlibris in Mappen sortiert.

17. **Entlastung der Vorstands:** einstimmig mit Enthaltung der Betroffenen.

18. Wahl der Kassenprüfer: Manfred BAUMÜLLER und Gisela RIESS stellen sich erneut zur Verfügung und werden einstimmig gewählt.

Gezeichnet für beide Protokolle  
Dr. Gernot BLUM und Birgit GÖBEL-STIEGLER, Berlin im Mai 2007



## HENRI HINRICHSEN – LEIPZIGER MÄZEN

Im *journal* der Universität Leipzig Heft 3/2004 fand sich ein Artikel, der eine Ergänzung darstellt zu der Veröffentlichung *Zwei Leipziger Bücherzeichen* von Frau Irene LAWFORD-HINRICHSEN im Jahrbuch 2004 und deshalb an dieser Stelle auszugsweise mit freundlicher Genehmigung der Universität Leipzig wiedergegeben werden sollte.

### Reich an Klanggeräten dank 800 000 Goldmark, von Birgit Heise, Musikinstrumentenmuseum

„Deutschlands größte Sammlung für historische Musikinstrumente befindet sich an der Leipziger Universität. Vor genau 75 Jahren gelang der Ankauf des berühmten Musikhistorischen Museums von Wilhelm Heyer aus Köln, so konnte eine umfangreiche Kollektion von Klanggeräten des 16. bis 20. Jahrhunderts in die Messestadt überführt werden. Große internationale Beachtung wurde der feierlichen Eröffnung im Nordflügel des Grassimuseums am 29. Mai 1929 entgegen gebracht.

Dank des Verhandlungsgeschicks und der Beharrlichkeit des Ordinarius für Musikwissenschaft Prof. Dr. Theodor KROYER (1873–1945) erfuhr das hiesige Institut eine derart einmalige Bereicherung. Hinzu kam das Glück, dass ein großzügiger Spender ein Viertel der 800.000 Goldmark umfassenden Kaufsumme sofort zur Verfügung stellte.

Der Verlagsinhaber von *Edition Peters*, Henri HINRICHSEN (1868–1942), hatte sich bereits als Förderer zahlreicher Institutionen sowie als Gönner von Komponisten wie Edvard GRIEG und Max REGER hervorgetan. Ihm wurde für seine Verdienste um das Museum die Ehrendoktorwürde der Universität verliehen; ein Saal erhielt seinen Namen. Das Leben dieses jüdischen Bürgers endete auf gewaltsame Weise in Auschwitz. Ungezählt waren die Schikanen der Nazis gegenüber der Familie HINRICHSEN, aber die Universität leistete insofern Widerstand, als man sich weigerte, dem Ehrendoktor dessen Titel abzuerkennen.“

Frau LAWFORD-HINRICHSEN verwies in ihrem Text auf zwei Exlibris, das ihrer Großmutter Martha HINRICHSEN von Hugo STEINER-PRAG und das ihres Onkels mit dem Stammhaus der Familie, Talstraße 10 in Leipzig. Aus der Exlibrisliteratur kennen wir die Existenz eines weiteren Blattes der Familie, nämlich das für Henri HINRICHSEN selbst. Henry TAUBER beschreibt es in Max KLINGERS Exlibriswerk unter Nr. 8 als Zustandsdruck IV, Fotogravüre mit Henri HINRICHSEN als Eigner. Zunächst war Beethovens Portrait mit Eds PETERS als Eigner entworfen, dann auf MUSIK-/BIBLIOTHEK PETERS abgeändert worden, bevor es für Henri HINRICHSEN Verwendung fand. Aus den bei Tauber zitierten Literaturstellen kann man die Geschichte dieses Exlibris nachvollziehen. Dem Autor verdanken wir auch jetzt durch dessen persönliches Engagement die Vermittlung und Bereitstellung der Abbildung dieses sehr seltenen Blattes.

In ihrem Text bedauerte Frau LAWFORD-HINRICHSEN, dass leider nicht bekannt sei, wen die janusköpfigen Portraits darstellen. Der Artikel im *journal* zeigt neben der Fotografie des HINRICHSEN-Saales im Grassimuseum auch ein Bild des Professors KROYER im Kreise seiner Schüler, neben ihm Dr. Helmut SCHULTZ am Hammerflügel von Bartolomeo CRISTOFORI aus dem Jahre 1726. Für dieses Bild danken wir Frau Caroline WEISS vom Archiv und Herrn Wieland HECHT vom Bildarchiv des Musikinstrumentenmuseums der Uni Leipzig. Das Portrait des Ordinarius lässt eine verblüffende Ähnlichkeit mit dem Exlibrisportrait erkennen. Wenn man nun weiß, dass alle Ereignisse – 50. Geburtstag von Frau Martha HINRICHSEN, Schaffung des Exlibris aus diesem Anlass, Übergabe der Musikaliensammlung an das Museum und auch die



Prof. KROYER mit Schülern am historischen Hammerflügel



Henri-HINRICHSEN-Saal im Grassimuseum, 1929



Hugo STEINER-PRAG für Martha HINRICHSEN



Wilhelm BUSCH, Deutschland



Wilhelm BUSCH, Deutschland

Aufnahme des Professors – in das Jahr 1929 fallen, ist es vielleicht nicht abwegig zu unterstellen, dass der Musikprofessor und der Exlibriskünstler, beide im Kreise um Henri HINRICHSSEN tätig, sich kannten und die Ähnlichkeit der Portraits nicht zufällig ist, gewiss eine kühne, nicht zu beweisende Annahme, aber auch nicht ganz abwegig.

Literaturhinweise:

- *Journal* Mitteilungen und Berichte für die Angehörigen und Freunde der Universität Leipzig, Heft 3/2004, S. 40-41, Leipziger Universitätsverlag
- Jahrbuch 2004, S. 33-35, DEG, Frankfurt/Main
- Henry TAUBER: Max KLINGERS Exlibriswerk S. 61-64, 1989 Verlag Claus WITTAL, Wiesbaden

Kirsten und Anne Büsing, Leipzig/Herne



## DESPEKTIERLICH

Wieder einer dessen 125. Todestages gedacht wird: Wilhelm BUSCH, der Schöpfer von *Max und Moritz* und der *frommen Helene* und damit einer der Urväter des Comics. Er bürstete in seinen Texten und Bildern die Welt gegen den Strich, da ihm vieles an dieser Welt gegen den Strich ging, vor allem das Philiströse im Bürgertum und der Frömmigkeit seiner Zeit. Darin traf er sich mit einem anderen großen Humoristen des 19. Jahrhunderts, Wilhelm RAABE. Die ersten satirischen Striche hatte er als Mitarbeiter der *Fliegenden Blätter*, gezeichnet. Seine Bildgeschichten, die zum klassischen Bestandteil der Jugendliteratur geworden sind, haben auch den erwachsenen Leser immer wieder erfreut.

Drei Exlibris hat BUSCH zum Fundus der Bücherzeichen beigesteuert. Das für den Gründer des Deutschen Exlibrisvereins, Friedrich WARNECKE, einen Freund BUSCHS, hat Henry TAUBER in *Schätze der Exlibriskunst 2* vorgestellt. Die „hingeworfene Skizze ... in nervös-expressiven Strichbündeln ... ohne großartigen Tiefsinn“ weicht, obwohl sie sich mit der Eule als Symbol der Weisheit eines damals gängigen Motivs bedient, immerhin stilistisch deutlich von den üblichen Konventionen der Exlibrisdarstellung ab. TAUBER erwähnt noch ein zweites Blatt von BUSCH für die Erbprinzessin von Meiningen. (a.a.O. S. 30). Ein drittes Blatt aus der Feder BUSCHS hat sich der bekannte Nervenarzt und Exlibrisammler Dr. Joseph KLÜBER, dem auch Mathilde ADE humorvolle Blätter gefertigt hat, nach dem Tod des Malers von dessen Neffen genehmigen lassen: „Herr Pastor Otto NOELDEKE-LÜTHORST, Neffe von Wilhelm BUSCH, hat in liebenswürdiger Weise die Verwendung der Zeichnung seines Onkels zu meinem Buchzeichen gestattet.“ (Rückseite des Exlibris)

Nicht mehr der Vogel der Weisheit dominiert das Blatt, sondern eine despektierliche Krähe, die dem, was einmal in diesem Schädel war, auf ihre Weise Reverenz erweist. Für einen Neurologen, dessen „Spielfeld“ das menschliche Hirn ist und der auf manchen seiner Exlibris den Schädel als Thema wählt, sicher eine hintergründige Wahrnehmung des „Memento mori“.

Mich hat das Blatt zu einem despektierlichen Krähentanz „ohne großartigen Tiefsinn“ animiert:

- |                 |                 |                   |
|-----------------|-----------------|-------------------|
| 1. Krähe:       | 2. Krähe:       | 3. Krähe:         |
| Zacke, zacke    | Kille, kille    | Hokus pokus       |
| Krähenkacke     | Krähengülle     | Krähenlokus       |
| Knochen malme,  | Scharre, kratze | Scheitel schmücke |
| Schädel knacke. | Schädelrille.   | Schädeljokus      |

Heinz DECKER

## MAX KLINGER 150 JAHRE

Den einen galt er, neben BÖCKLIN und THOMA, als größter deutscher Künstler seiner Zeit, die anderen verachteten ihn als „Gedankenpinsler“ oder „Schrecken der Sittlichkeitsvereine“ und sprachen ihm jegliches künstlerische Können ab. „Die einzige Ehre“, schrieb Julius MEIER-GRAEFE, der Protagonist der (damaligen) Moderne, „die wir solchen Leuten antun können, ist: sie endgültig zu begraben.“

Wie die anderen von immensem künstlerischen Selbstbewusstsein getragenen Malerfürsten der Wende zum 20. Jahrhundert fühlte sich der am 18. Februar 1857 in Leipzig geborene Max KLINGER als Fels in der Brandung einer dank der industriellen Revolution sozial und kulturell zerbröckelnden Welt und empfand das von ihm geschaffene Kunstwerk, ganz im Sinne SCHOPENHAUERS und NIETZSCHES, als Legitimation des Daseins.

KLINGERS Ideal war das Gesamtkunstwerk. In seinen graphischen Zyklen reformierte er die Radierkunst; setzte in seinen Monumentalgemälden bemalte Plastik neben plastische Malerei; und experimentierte als Bildhauer mit polychromen Skulpturen – der berühmte, 1902 vollendete „BEETHOVEN“ ist zusammengesetzt aus mehrfarbigem Achat, Alabaster, Bernstein, Bronze, Elfenbein, Jaspis, natürlich Marmor, Perlmutter und goldunterlegten Mosaiksteinen.

Insbesondere KLINGERS Beitrag zur Erneuerung der Graphik zeitigte Folgen. Käthe KOLLWITZ ließ sich durch den sozialkritischen Realismus seiner frühen Blätter inspirieren. Seine psychologisch angelegte Schilderung tragischer Frauenschicksale beeinflusste Edvard MUNCH. KUBIN bezog sich in seinen kühnen Visionen und Phantasien ebenso auf KLINGER wie Giorgio de CHIRICO in seiner Pittura metafisica. Wie überhaupt die Symbolisten und Surrealisten von Rudolf JETTMAR bis Max ERNST auf ihn zurückgriffen. In Teilbereichen der Werke so unterschiedlicher Künstler wie COCTEAU und DALI, BECKMANN und JANSSEN lässt sich der Einfluss KLINGERS nachweisen.

Half alles nix. Bauten auch die Künstler auf ihn auf, in der Öffentlichkeit geriet er nach seinem Tod am 4. Juli 1920 in Großjena weitgehend in Vergessenheit – bis die Leipziger Gedächtnisausstellung anlässlich seines 50. Todestages 1970 eine Art KLINGER-Renaissance einläutete.

Einzig unter den Exlibris-Sammlern und -Experten behielt KLINGER, der selbst 57 Exlibris geschaffen hat (fünf weitere Blätter sind ursprünglich nicht als solche entstanden, wurden aber später dazu gemacht), über alle Zeiten hinweg gleich bleibend hohe Wertschätzung.

Es waren meistens echte „Gelegenheits“-Arbeiten, geschaffen für Freunde und Bekannte, nur ein verschwindend geringer Teil für ausgewiesene Sammler: Oscar LEUSCHNER und seine Frau Lisl, Dr. Kuno WAEHMER und Dr. Paul WERNER. Die meisten Blätter sind radiert und geätzt, häufig mit Stichel und Aquatinta. Inhaltlich überwiegen antike, christliche und mythologische Themen, daneben fällt die Bedeutung der Musik auf; auf mehr als der Hälfte der Exlibris finden sich Akte. „Studium und Darstellung des Nackten“ waren für KLINGER „das A und O jeden Stils“.

Vor allem die Blätter für die erwähnten Sammler sowie die Arbeiten für GURLITT, BODE, seine langjährige Lebensgefährtin Elsa ASENIJEFF und sein Eigenblatt wurden immer wieder auf Ausstellungen gezeigt und bewundert. Kamen Exlibris des Meisters in den Handel oder wurden sie versteigert, so erzielten sie regelmäßig die höchsten Preise, 50-mal höher als VOGELER oder 140-mal höher als ORLIK.



Max KLINGER, Deutschland, 1919, C3



Max KLINGER, Deutschland, 1918, C3 und Aquatinta



Max KLINGER, Deutschland, 1919, C3



Hristo NAIDENOV, Bulgarien, 2006, BEETHOVEN

Nicht nur die großen Künstler des zwanzigsten Jahrhunderts ließen sich von KLINGER inspirieren, auch für eine ganze Riege wichtiger deutscher Exlibris-künstler erwies er sich als Quelle und Anreger. Der Deutsch-Römer Otto GREINER vor allen, und Bruno HÉROUX zählten dazu; Alois KOLB, der wie HÉROUX als Lehrer an der Leipziger Akademie wirkte und dessen Schüler sein Werk fortsetzten: Hela PETERS, Karl BLOSSFELD, Max BRÜNING, Carl STRELLER, Otto WEIGEL; schließlich seien Richard MÜLLER und Willi GEIGER genannt, die von KLINGER lernten.

Carl SCHIRREN, der ein beeindruckendes Exlibris KLINGERS besaß, sagte dem Meister bei seinem ersten Besuch in Leipzig im Jahre 1910: „Ich und alle, die wir Sie verehren, wünschen Ihnen, dass Sie 150 Jahre alt würden.“ Nun, das wäre MAX KLINGER in diesem Jahr geworden, aber so alt wird kein Mensch, nicht einmal ein Malerfürst. Seine Werke jedoch, auch die kleinen Exlibris, schon. Und ein Gutteil von ihnen wird auch noch lange bestehen können.

Henry TAUBER

Max KLINGER / Carl SCHIRREN. Briefwechsel 1910-1920, hg. von Carl SCHIRREN, Hamburg 1988; Henry TAUBER: Max KLINGERS Exlibriswerk, Wiesbaden 1989.



## ODYSSEUS

Peter van der WEERDT ist ein Freund griechischer Geschichten und Eigner mancher Exlibris. Peter LAZAROV hat für ihn ein Blatt zum Thema Odysseus gestochen. Es handelt von der langen Fahrt dieses griechischen Helden. Aber Peter LAZAROV hat aus vielen Ereignissen einen kleinen und scheinbar unwichtigen Augenblick gewählt, nämlich den Moment, wo unserer Held nach einem Schiffbruch als einziger Überlebender an Land geht und die Prinzessin Nausikaa trifft. Die wichtigsten Prinzipien der Geschichte von Odysseus kommen in dieser Darstellung zusammen. Mit Hilfe der zwei Protagonisten, Odysseus und Nausikaa, hat LAZAROV die Doppelnatur hervorgehoben. Um das zu verdeutlichen, müssen wir uns die Geschichte in Erinnerung rufen.

Odysseus ist die Hauptperson in zwei Büchern, Ilias und Odyssee, die Homer zugeschrieben werden. Das erste handelt vom Krieg gegen die Stadt Troja und das zweite handelt von der Irrfahrt des Odysseus, um nach Hause zu kommen. Krieg und Irrfahrten dauern zehn Jahre, welche die mythische Bedeutung dieser Geschichten widerspiegeln.

So wie Götter und Helden unerlässlich sind für den Fortgang der Geschichte, so ist ihre Bedeutung und das, was sie vertreten, unerlässlich für jeden Menschen. Das Wesentliche von Odysseus' Abenteuern ist, dass der Kampf, die Irrfahrt und alle anderen Ereignisse mit Frauen zu tun haben. Es fängt an mit der Kriegführung gegen Troja, als zehn Jahre um Helena gekämpft wurde und endet, als Odysseus bei seiner Heimkehr seine Frau Penelope von ihren Bedrohern befreien musste. Aber ehe es so weit ist, ist Odysseus zehn Jahre unterwegs. In diesem Zeitraum hat die unsterbliche Nymphe Kalypso ihn auf einer Insel sieben Jahre gefangen gehalten. Als er von der Insel abfuhr, erzeugte Poseidon, Gott des Meeres, einen Sturm. Alle sterben, aber Odysseus bleibt übrig, wie nach dem Krieg um Troja.

Die mythische Bedeutung der Abenteuer von Odysseus wird klar durch Götter und Göttinnen und durch die unterschiedlichen mythischen Zahlen.

- Drei bedeutet Vollständigkeit in kosmischem Sinne.  
In drei Jahren wird das Leichentuch von Odysseus' Vater gewoben und in der Nacht wieder aufgeribbelt.  
Achilles jagt den Helden von Troja, Hektor, drei Mal um die Stadt herum.
- Sieben bedeutet Vollständigkeit in irdischem Sinne.  
Achilles war das siebente Kind und Odysseus war sieben Jahre auf einer Insel gefangen.
- Zehn ist Vollständigkeit im absoluten Sinne.  
In den Geschichten von Homer vertritt Zehn die Entfaltung in der äußeren Welt (zehn Jahre Krieg) und der innerlichen Welt (10 Jahre Irrfahrt).

Zurück zum Exlibris von Peter van der WEERDT. Wir sehen den großen Helden Odysseus, als er ans Land schwimmt. Da ist die Königstochter Nausikaa. Obschon Odysseus mit Salz und Seegras bedeckt ist, flüchtet sie nicht. Beide sind nackt, d.h. dass sie ohne Verhüllung sind. Sie sind auch kräftig dargestellt. Das wird unterstrichen durch die Weise wie ihre körperlichen Kraftzentren einander gegenüber abgebildet sind: die Schultern des Mannes und das Becken der Frau. Auf tiefer Ebene bedeutet es die Einheit und die gleiche Würde des männlichen und weiblichen Prinzips, wie es wirkt in allem, was lebt, und welches verantwortlich ist für den Fortschritt des Lebens. Der Held Odysseus und die Königstochter Nausikaa verkörpern die Grundform der Dualität.

Peter LAZAROV hat in diesem Exlibris noch drei Paradoxe dargestellt. Odysseus ist zwar die Personifikation des männlichen Prinzips, aber er kommt ans Land geschwommen. Wasser weist auf das Unterbewusste und die Intuition hin und gehört zum weiblichen Prinzip. Nausikaa ist zwar die Personifikation des weiblichen Prinzips aber sie steht fest auf dem Boden und wächst über Odysseus hinaus. Die Kraft, welche sie ausstrahlt, stellt das männliche Prinzip dar. Die Bedeutung ist, dass das Männliche nicht funktionieren kann ohne die Intuition und das Unterbewusste und dass das Weibliche nicht im Gleichgewicht sein kann ohne Tatkraft. Ein weiteres Paradox ist, dass innere Kraft zwar da ist, aber nicht immer zur Verfügung steht. Das wird klar durch die Haltung der Hände der Protagonisten: die inneren männlichen und weiblichen Kräfte sind zwar gegenwärtig, müssen aber entwickelt werden (zwei Mal zehn Jahre).

Dieses Exlibris von Peter LAZAROV für Peter van der WEERDT ist mehr als eine Illustration. Es ist eine Geschichte in Bildern, die zu tun hat mit:

- dem Eigner und seinen Interessen.
  - dem Künstler und seine Fähigkeiten, das Ungesehene in Bilder zu fassen.
  - dem Betrachter, der in der Lage ist, etwas etwas von höheren oder tieferen Dingen des Lebens verstehen zu lernen.
- Han WELMAN



## KÜNSTLERSTECKBRIEF

### IVA TSANKOVA

Geboren am 29.5.1981 in Sofia, Bulgarien

2000 National School of Fine Arts, Sofia

2004 Bachelor und 2006 Master Degree (The National Academy of Fine Arts)

#### Teilnahme an Ausstellungen:

- 1997 The First International Mini – Print Biennale Cluj '97 – Exlibris
- 1998 The Little Graphic Arts International Exhibition – Exlibris – Vilnius, Lithuania
- 1998 XVIIth International Mini – Print Biennale EXLIBRIS – Malbork '98
- 1999 Awarded with The Distinction Medal from the VIIIth International Biennale of Small Graphics Form and Exlibris – Ostrow Wielkopolski
- 2001 First Prize for Free Drawings – The National Academy of Fine Arts, Sofia
- 2001 Exhibition Drawings – Vienna – Withgenstein
- 2002 International Mini – Print Biennale Exlibris – Malbork '02
- 2003 The International Print and Drawing Exhibition – Silpakorn University, Thailand
- 2004 International Biennale Graphic – Sofia '04

Iva TSANKOVA wurde vor 26 Jahren in einer Künstlerfamilie geboren. Sie hatte eine leichte und sorgenfreie Kindheit bis zu dem Augenblick, als sie mit dem Klavierspiel begann. Nach vier Jahren erfolgreichen Spiels verließ sie die Welt



Peter LAZAROV, Niederlande  
für Peter van der WEERDT



Iva TSANKOVA, Bulgarien, C4, 2004,  
*Once Upon a Time I*, Exlibris für Gil BEUMONT



Die beiden jungen Künstler Ruslan VAKRILOV  
und Iva TSANKOVA aus Bulgarien

Foto: Klaus THOMS

der Musik und träumte davon Künstlerin zu werden, als sie merkte, dass sie vor allem gerne zeichnete.

So vergingen die Jahre und Iva besuchte die Sofia High School of Fine Arts. Fünf Jahre widmete sie sich dem Zeichnen, arbeitete hart, stark beeinflusst von den Werken Leonardo DA VINCI und wurde als eine der vielversprechendsten Studenten der letzten Jahre angesehen.

Schon als Studentin nahm sie – ihr Alter verschweigend – an internationalen Exlibris-Wettbewerben teil. 1999 bekam sie die "Distinction Medal" der VIII. International Biennale of Small Graphics Form and Exlibris in Ostrow Wielkopolski verliehen. Das stärkte ihr Selbstvertrauen und beflügelte sie, ihre Arbeit fortzusetzen.

2001, als sie im ersten Jahr die National Academy of Fine Arts besuchte, bekam sie den ersten Preis der Akademie für Freihandzeichnen.

2002 nahm sie an ihrem ersten Exlibris-Treffen in Malbork teil. Dies ist bis heute ein Meilenstein in ihrer Laufbahn. Inzwischen machte sie ihre Abschlussprüfung als Master in der National Academy of Fine Arts und nebenher fotografiert sie und ist sportlich mit Rock Climbing beschäftigt.

### Werkliste

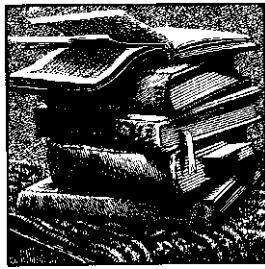
Nr.	Eigner	Thema	Technik	Jahr
1	Branimira Yotova	Yana	C4, Monotypie	1999
2	Marinna Stappen	Flying Island I	C4, Monotypie	1999
3	Emil Kunze	Flying Island II	C4, Monotypie	1999
4	Robert Baramov	Ivelina	C4	2000
5	Gernot Blum	Lady Danche I	C3; C5	2002
6	Gernot Blum	Lady Danche II	C3; C5	2002
7	Norbert Hillerbrandt	Lady Danche III	C3; C5	2002
8	Eva-Maria Pfeiffer	Angels	C3; C4; C5	2003
9	Miriam Kaste und Arnd Hesse	Cat	C3; C5; Monotypie	2003
10	Hartmut Oppermann	Minini	C4; Monotypie	2003
11	Agaath und Jos Waterschoot	Minina	C4; Monotypie	2003
12	Gordon Smith	Blue Eyes	C4; Monotypie	2004
13	Agaath und Jos Waterschoot	Once Upon a Time II	C4; Monotypie	2004
14	Gil Beumont	Once Upon a Time I	C4	2004
15	Heinrich Scheffer	Earth	C4; Monotypie	2004
16	Heinrich Scheffer	Air	C4; Monotypie	2004
17	Heinrich Scheffer	Sky	C4; Monotypie	2005
18	Heinrich Scheffer	Water	C4; Monotypie	2005
19	Gordon Smith	The Graces	C4; Monotypie	2005
20	Lodewijk Deurinck	Cat II	C4; Monotypie	2006
21	Wouter van Gysel	King Lear	C4; Monotypie	2006
22	Aoki Yasuhiko	Lady Butterfly I	C4	2007
23	Aoki Yasuhiko	Kalina	C4	2007
24	Hiroo Yamaguchi	Memento Mori	C4	2007
25	Guus Willemsen	Horses	C4	in Arbeit
26	M.P. de Haas-van Riemsdijk	Lady Butterfly II	C4	in Arbeit
27	Willem van de Weerd	Wings	C4	in Arbeit
28	Volker Bronzel	Todesdrache und Liebespaar	C4	in Arbeit

Iva TSANKOVA



Harry JÜRGENS, Deutschland für Heike MADER  
Radierung, *Pestalozzi*  
DEG-Wettbewerbsbeitrag 2007





## LITERATUR

### KATALOGE

#### FRANS MASEREEL

In einem schön gestalteten, reich illustrierten Katalog zu einer Ausstellung in Haltern wird auf 100 Seiten der *Graphiker, Holzschneider und Humanist* Frans MASEREEL vorgestellt.

Eva MASTHOFF („die in Haltern vor allem als gerne gelesene Journalistin bekannt ist“, so steht es im Vorwort) beschreibt darin 18 Exlibris des Künstlers.

In zwei weiteren informativen Kapiteln werden *Leben und Werk*, sowie die *Buchkunst zwischen Utopie und realem Sozialismus (Von William MORRIS zu Frans MASEREEL)* erläutert. – Die Publikation verdient schon deshalb besondere Aufmerksamkeit, weil Exlibris von MASEREEL und Informationen dazu selten veröffentlicht wurden. 1923 verfasste Stefan ZWEIG eine erste Monographie über den 1972 in Avignon verstorbenen Belgier.

Anlass zu diesem gelungenen Werk war eine Ausstellung vom 3.3.–21.4. in der Stadtbücherei Haltern mit Leihgaben von Volker LOOSE und Horstfried MASTHOFF.

Der Katalog ist in der Edition Haltern am See erschienen und kostet 16.80 Euro.  
Klaus THOMS



#### DEUTSCHE BUCHKÜNSTLER

Fünzig Illustratoren des 20. Jahrhunderts aus dem deutschen Sprachraum werden von einem kenntnisreichen Autor mit einem kurzen biographischen Abriss und ihrem künstlerischen Wirken (Stil, Technik usw.) vorgestellt. Zwei Bücher aus ihrem illustratorischen Schaffen wurden jeweils ausgewählt und mit einer Abbildung versehen. Die Auswahl der Bilder bietet einen repräsentativen Querschnitt. Die Exponate wurden nach ihrer buch-künstlerischen Qualität ausgesucht und der Versuch unternommen, die großen Entwicklungslinien anhand von herausragenden und für ihre Zeit typischen Illustrationen nachzuziehen.

Den ExlibrissammlerInnen sind viele Namen bekannt:

H. VOGELER, A. KUBIN, M. BEHMER, H. STEINER-PRAG, E. PREETORIUS, J. HEGENBARTH, A.P. WEBER, W.M. BUSCH, O. ROHSE, E. PRÜSSEN, D. GOLTZSCHE K.-G. HIRSCH u.a.

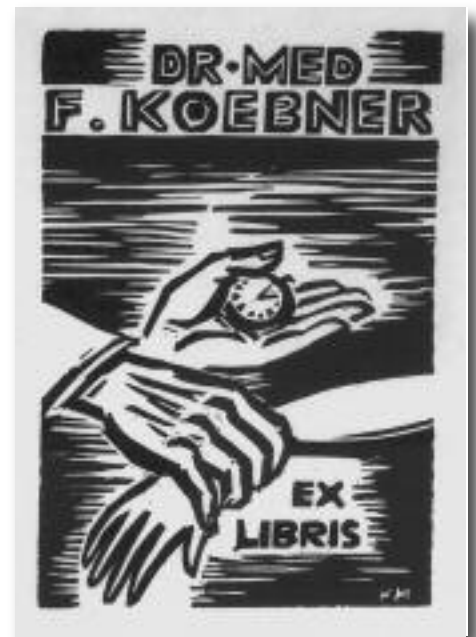
Sehr hilfreich ist die zum jeweiligen Künstler angeführte Literatur, die zur Vertiefung und zum Weiterstudium einlädt

Die vorgestellten Bücher stammen aus der privaten Sammlung von Gernot GABEL, die nach der Ausstellung als Geschenk in den Besitz der Universitäts- und Stadtbibliothek überging.

*Deutsche Buchkünstler des 20. Jahrhunderts illustrieren deutsche Literatur.*

Begleitband zur Ausstellung in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln von Gernot GABEL. Köln 2006. 224 S. Illustr. ISBN 3-931596-37-0. 20 Euro (+ Porto u. Verp.)

Klaus THOMS



Frans MASEREEL, Belgien



Wilhelm M. BUSCH, Deutschland

DEG-Wettbewerb 2007

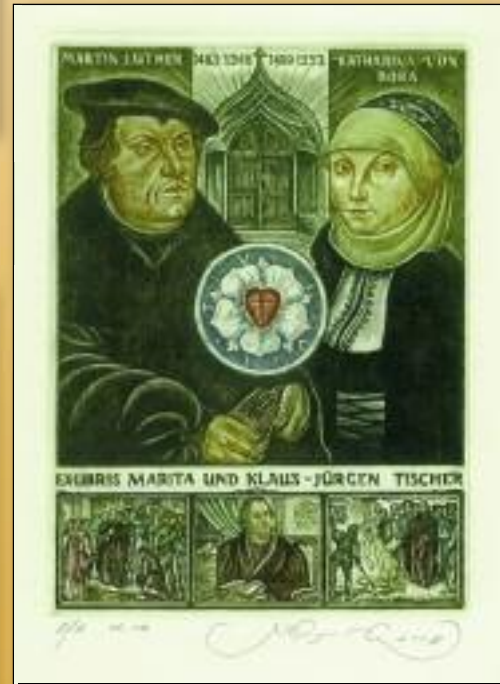
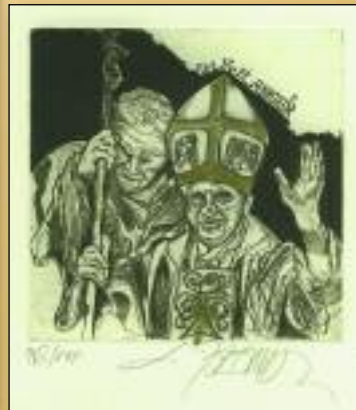
1. Preis: Kay VOIGTMANN, Deutschland, Handzeichnung kol.  
*Drei SängerInnen mit „Kochbuch“ und „Gesangsbuch“*



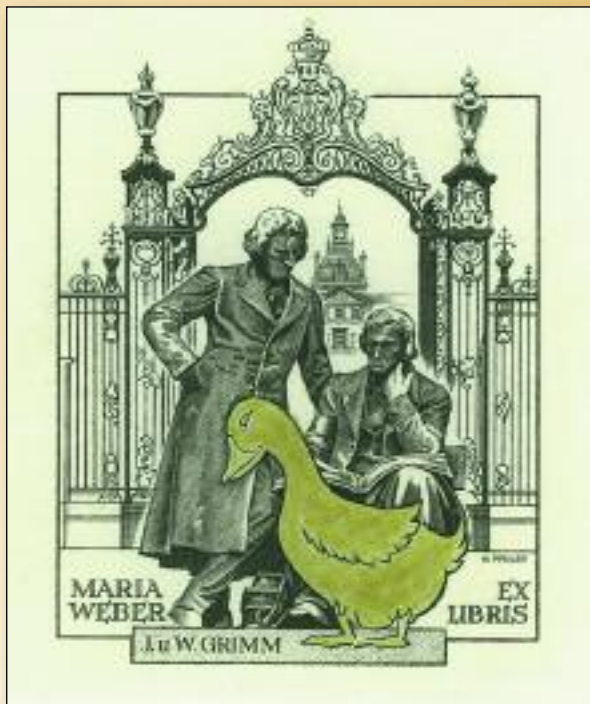
Ivan RUSACHEK für Helga Becker-BICKERICH,  
Radierung, Aquatinta  
*Der kleine Prinz: Loneliness*

Sergey KIRNITSKIY  
für Marita und Klaus-Jürgen Tischer,  
Kaltnadel, Mezzotinto,  
*Martin Luther und Katharina von Bora*

Leo BEDNARIK, Slowakei, K-H. ANGER  
Radierung, *Papst*



# DEG-Exlibriswet



Werner PFEILER für Maria Weber, Kupferstich  
*Brüder Grimm und Goldene Gans, Originalgröße*



Klaus SPERLING, Deutschland für Marie-Elisabeth ZACHOW, C8,



Katsundri HAMANISHI für Gernot Blum  
 Mezzotinto/col., *Blüte und Blätter*



Monika RITTER, Deutschland, für Theresa LEIBER,  
 Kaltnadel/col., *Erdbermädchen*



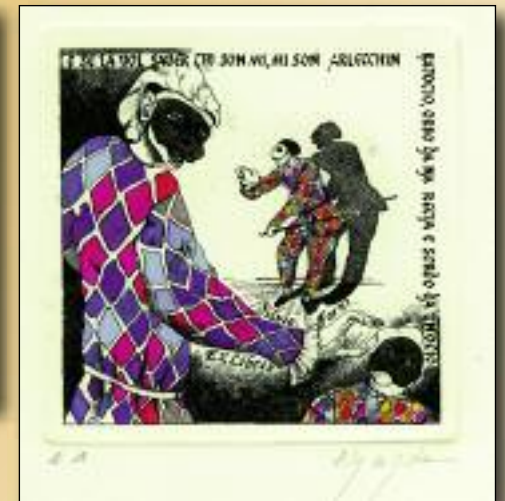
Annette FRITZSCH für Steffi BLÜSCHKE-RUSSBILD  
 Linolstich, *Hebamme – jetzt Altenpflegerin*



# t b e w e r b s a r b e i t e n



Johannes Gérard für Iris Gérard, CDG,  
*Straßenplaster*

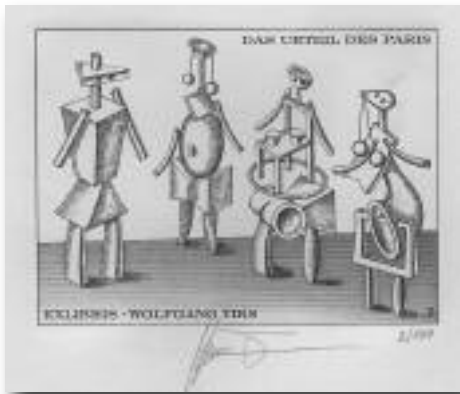


Elly de KOSTER, Niederlande,  
 Radierung für Silvio FORNI, *Arlecchino*



Gennadij ALEXANDROV, Tschechien für  
 Lydia PETRASHOVA, Radierung, Kaltnadel  
*Elefant jagd brennendes Tier*

Helga LANGE, Holzschnitt, P.F. 2007  
*Alles Gute wünscht Helga Lange*



Heinz TIRS, Deutschland, C1, *Das Urteil des Paris*  
DEG-Wettbewerbsbeitrag 2007



Leo BEDNARIK, Slowakei, Ruslan Agirba,  
Vasyl FENCHAK, Ukraine und Dusan SUTERA

Foto: Klaus THOMS



Frank Ivo van DAMME, Belgien, 2006, C2,  
Op. 297 für Concorso Internazionale Exlibris  
Tipoteca Italiana Fondazione 2006  
*Maestro of Ex Libris Diploma of Merit*

Von Elena KISELEVA, der russischen Künstlerin, gibt es einen 23-seitigen farbigen Katalog, in dem auch viele Exlibris abgebildet sind.

Bezug: E-Mail [ekiseljova@lens.spb.ru](mailto:ekiseljova@lens.spb.ru)



## ZEITSCHRIFTEN

### UM:DRUCK – EINE NEUE WIENER GRAPHIKZEITSCHRIFT

Wer an der Jahrestagung der DEG in Wurzbach teilgenommen hat, wird die neue Zeitschrift dort erhalten haben, die bereits in ihrem Namen ankündigt, worum es ihr geht: **um Druck**, genauer um Druckgraphik. Sie nimmt seit Ende letzten Jahres den Platz der *Wiener Kunsthefte* ein und man wünscht ihr, dass sie bei möglichst vielen an Graphik Interessierten und Graphiksammlern Gefallen findet.

UM:DRUCK „vermittelt“ – wie der Herausgeber, Prof. Philipp MAURER, ankündigt – „zwischen KünstlerInnen und Publikum, zwischen Kunstwerken und BetrachterInnen. Zwischen Geschichte und Gegenwart. Um:Druck thematisiert alles, was um Druck herum von Interesse ist. Um:Druck berichtet über im Druck vervielfältigte Bilder – der Kunst ebenso wie des Alltags. Um:Druck liefert Beiträge zur Geschichte des Druckes, der veröffentlichten Bilder und der visuellen Kultur.“ Damit wird ein weiter Leserkreis angesprochen: neben den an moderner Künstlergraphik Interessierten auch Bibliophile, auch Freunde der Gebrauchsgraphik, auch Sammler von Plakaten, Postkarten, Exlibris. Wer sich in der organisierten Kunstszene orientieren will, findet Beiträge zu Ausstellungen und Kunstmesen. KünstlerInnen kommen als Kolumnisten Wort

Ein Blick in das Inhaltsverzeichnis der Märznummer verrät, dass grundsätzlichen Fragen der ästhetischen Theorie und der historischen Entwicklung des Genres ebenso nachgegangen wird wie den individuellen Ausprägungen im Kunstwollen und Kunstschaffen einzelner KünstlerInnen. In dieser Nummer wird ein Thema angesprochen, das auch für die Weiterentwicklung der Exlibriskunst relevant ist: Die neuen drucktechnischen Möglichkeiten, in die auch der Computer einbezogen ist. Der grundlegende Artikel von Philipp MAURER zum „Polymerdruck“, der „Fotografie, Computer und Druck verbindet“ und den man als Hoch- oder Tiefdruck drucken kann, deutet eine Entwicklung in die Zukunft an, die auch bei der Erstellung von Exlibris eine Rolle spielen wird.

Exlibrisfreunde werden sich an Sabine SCHEMMRICHs Beitrag erfreuen, in dem sie ausführlicher als bei ihren Ausführungen anlässlich der DEG-Jahrestagung auf Schloss Burgk die Exlibrissammlung des dortigen Museums und die Aufgaben, die sich für sie als Kuratorin damit verbinden, beschreibt. Zur Holzschneiderin Rosa GABRIEL, die auch Exlibris gefertigt hat, finden wir einen tiefgründigen Beitrag von Claudia KAROLYI, in dem sie der Bild-Text-Verbindung der Künstlerin nachgeht und ihren ästhetischen Ansatz in den Papierarbeiten und –objekten untersucht. Die in „optische Textur“ umgewandelte Sprache als ästhetisches Prinzip wird im Kontext der „Ikonisierung der Sprache“ und der Zeichentheorie analysiert.

Die Beiträge in den UM:DRUCK-Heften bestechen durch ihr inhaltliches und sprachliches Niveau. Sie sind – wie es sich für eine Zeitschrift für Druckgraphik gehört – reich illustriert und im Layout übersichtlich gestaltet. Auch haptisch überzeugt das Heft: man hält solides glattes Papier im „halbnordischen Format“ in der Hand, auf dem die Schwarzweiß-Kunst der Abbildungen gut zur Geltung kommt.

Als konvertiertem Austrophilen hat mir der Schlusschmäh des Pudels Kern, von dem ich mich hochbewedelt fühlte, gut gefallen, habe ich doch am Augarten einmal in einem Antiquariat ein schönes Exlibris gefunden.

UM:DRUCK – Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur. Hrsg. Prof. Dr. Philipp Maurer. ISSN 1991-536. Einzelpreis 7 Euro, Abonnement: (4 Nummern pro Jahr) 22 Euro, Ausland 32 Euro. Heinz DECKER



Seit Juli 2004 erscheint – wie uns erst jetzt bekannt wurde – dreimal jährlich die italienische Zeitschrift *EX LIBRIS Rivista Internazionale Di Xilografia, Ex Libris & Grafica Originale*.

In acht bis zehn Artikeln auf ca. 50 Seiten werden in italienischer Sprache Themen rund ums Exlibris behandelt und illustriert. Die bibliophile Aufmachung ist, was Papier, Druck, Layout und Illustration angeht, sehr ansprechend.

Bezug und Info: Ex Libris Museum, Via Marconi 36, 20080 Albairate (Mi)  
E-Mail: [www.exlibrismuseum.it](http://www.exlibrismuseum.it)



Nordisk Exlibris Tidskrift Nr. 1/2007 (Dänemark): u. a. Annette FRITZSCH, Künstlerin aus Zwickau (s. Abb. S. 35); Emile-Henri TIELEMAN – Belgische Jugendstil-Exlibris; Hristo KERIN; ein bulgarischer Künstler.



NIPPON EXLIBRIS ASSOCIATION NEWSLETTER Nr. 138/2007: u. a. Berichte und Abbildungen zu den Exlibriskünstlern Yasushi OHMOTO und Edward PENKOW.

NIPPON EXLIBRIS ASSOCIATION NEWSLETTER Nr. 139/2007: u. a. Exlibriskünstler Mikio KOUYAMA, Nao IWASA; Roman ROMANYSHYN.



MITTEILUNGEN DER ÖSTERREICHISCHEN EXLIBRIS-GESELLSCHAFT Nr. 1/2007: u.a. Dr. Ottmar PREMSTALLER 80 Jahre jung; Wir gratulieren herzlichst Marylène und Karl F. STOCK zum gemeinsamen 70er; Exlibris für Hoflieferanten und Hofkammerlieferanten; Die ÖEG vor 100 Jahren.



SELC-EXPRESS Nr. 67/2007 (Schweiz): u. a. Einladung zur Jahrestagung des Schweizerischen Ex Libris Clubs am 29./30.6.; Agnes WEGMANN und ihr Werk (1887–1975); Meine Vorfreude auf die Jahresversammlung 2007 in Zürich; „Word, words, words“ – Die Rätsel des James JOYCE; Begegnung mit Gregor RABINOVITCH; „Der Denker“ im Höllentor von Auguste RODIN; Ottmar PREMSTALLER wird 80; In Memoriam Constante CONSTANTINI.

SELC EXPRESS Nr. 68/2007 – Sonderausgabe zur Ausstellung Zürcher Exlibris-Künstlerinnen und -Künstler des 18. bis 20. Jahrhunderts. Auf 26 illustrierten Seiten werden 19 KünstlerInnen vorgestellt (s. S. 53).



#### EINZELARTIKEL

Eva MASTHOFF: *Exlibris-Tauschtreffen in der Kursana Residenz, Hamburg*. In: Sprachrohr. Eine Zeitung für uns Ältere in Haltern. Nr. 62 -1/2007, S. 21



Karl F. STOCK: *Exlibris 1960 2006*. Illustriertes Verzeichnis zur Ausstellung in der Steiermärkischen Landesbibliothek. Graz 2007. Info: E-Mail [kfstock@aon.at](mailto:kfstock@aon.at)



Claudia KAROLYI. *Aufbrüche: Zeitgenössische Exlibris aus Weißrussland*. In: UM:DRUCK. Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur, Nr.2/2006, S.28/29

Dies.: *Rosa GABRIELS Papierarbeiten*. In: UM:DRUCK. Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur, Nr.3/2007, S.10/11,

Dies.: *Wo der Wein eingesperrt ist. Ottmar PREMSTALLERs Hommage an die Weinviertler Kellergassen*, a.a.o. S.20



Bettina RULF, Deutschland, X2  
*Herakles – Die Reinigung der Augiasställe*  
DEG-Wettbewerbsbeitrag 2007



Karl F. STOCK, Österreich, 1960, Linolschnitt





Hugo STEINER-PRAG

Sabine SCHEMMRICH: Die Exlibris-Sammlung im Museum Schloß Burgk, a.a.O. S.26/27



Für die tschechischen Exlibristen hatte Werner GREBE auf deren Bitte einen Artikel über Hugo STEINER-PRAG verfasst. GREBE besitzt eine schöne STEINER-PRAG-Sammlung, sogar die großformatige Original Golem-Mappe von 1916; er war ja einer der ganz großen deutschen Buchkünstler des 20. Jahrhunderts. GREBE besitzt natürlich auch eine größere Anzahl seiner Exlibris, die Bücher stehen jedoch im Vordergrund. Die Pirkheimer baten Werner GREBE, über HStP und s(ein Leben für das schöne Buch) im Herbst den Festvortrag zum Jubiläum zu halten (Magdeburg):

Werner Grebe: *Hugo Steiner-Prag*. In: Sbornik pro exlibris a drobnou grafiku. 2006. S.51-54.( mit vielen Exlibris- Abb.)



## AUSSTELLUNGEN

### „EXLIBRIS VON JÜDISCHEN KÜNSTLERN UND JÜDISCHEN SAMMLERN“

**Ausstellung in der Synagoge Pforzheim vom 11. bis 18. März 2007**

Eleonore STAIB rief und alle, alle kamen.

Es ist schon erstaunlich, was diese im neunzigsten Lebensjahr stehende Dame für die Sache des Exlibris leistet. Es ist bestimmt ein halbes Jahr her, als sie uns das erste Mal anrief und uns von ihren Plänen berichtete, anlässlich der Woche der Brüderlichkeit 2007 in der neuen Pforzheimer Synagoge eine Ausstellung mit Exlibris jüdischer EignerInnen und jüdischer KünstlerInnen zu zeigen.

Seitdem war sie mit der Organisation beschäftigt, bat befreundete SammlerInnen um Beiträge (Exlibris stellten neben E. STAIB, E. RHONHEIMER, M. KALT, die Herren G. BLUM, M. BAUMÜLLER und L. GRÖSEL zur Verfügung) und stand mit der israelitischen Kultusgemeinde in Pforzheim in engem Kontakt. Sie wirkte aktiv mit, als Sandra BENZ-HILKOWITZ, die Gattin des zweiten Vorsitzenden der israelitischen Kultusgemeinde Pforzheim und deren Schwester die Rahmen gestalteten und z. T. mit erläuternden Texten versahen. All dies geschah unter der Regie von Frau STAIB in ihrer Wohnung. Die Ausstellung wurde im Programm der Woche der Brüderlichkeit und in der Presse angekündigt und war auch auf der Homepage der DEG nachzulesen. Die Einladungen wurden schon Ende März verschickt, frankiert mit der Sondermarke *Jüdisches Zentrum München*, die erst am 1.4.07 an die Schalter kam. Frau STAIB hatte es geschafft, bereits vor dem Erstausgabetag an die Marken zu kommen.

Und dann war es so weit. Wir (Marianne KALT, meine Frau und ich) fuhren Frau STAIB zur Synagoge. Sie war überhaupt nicht aufgeregt. Als wir an „ihrer“ Apotheke vorbeikamen, bemerkte sie so ganz beiläufig, dass sie hier auch

schon ausgestellt habe. Das passierte noch mehrere Male auf unserer Fahrt durch Pforzheim. Und dann staunten wir, die wir auch schon Ausstellungen ausgerichtet und zumindest zur Eröffnungsveranstaltung bangen Herzens auf Publikumszuspruch gehofft hatten: Mindestens 60–70 interessierte Besucher waren der Einladung gefolgt, Vertreter der Stadt und des Kulturamtes sowie der Pforzheimer Geschäftswelt, Journalisten der zwei örtlichen Tageszeitungen, ein Galerist und eine Künstlerin, der erwähnte Apotheker und nicht zu vergessen – die komplette Bridge-Damen-Runde von Frau STAIB sowie die Mitglieder der israelitischen Kultusgemeinde mit dem Vorsitzenden Rami SULIMAN und dessen Stellvertreter Andrew. W. HILKOWITZ. Ein Klavierspieler



Eleonore STAIB



unterhielt die Gäste, die sich bereits vor der Eröffnung sehr intensiv mit den ausgestellten Blättern befasst hatten.

Andrew HILKOWITZ begrüßte Frau STAIB und die Gäste und eröffnete die Ausstellung, Manfred BAUMÜLLER überbrachte die Grüße der DEG, Regina M. FISCHER (Kunsthistorikerin MA) hatte sich sehr gut vorbereitet und sprach ausgesprochen lebhaft und auch für Nichtsammler sehr verständlich über die Geschichte des Exlibris; Rami SULIMAN überreichte Eleonore STAIB unter dem Beifall der Anwesenden einen großen Blumenstrauß. Und zur Überraschung aller hatten die Frauen der israelitischen Gemeinde ein landestypisches Buffet vorbereitet.

Nach dem offiziellen Teil bot sich beim Betrachten der thematisch sehr gut aufgebauten Ausstellung (17 große und 10 kleine Rahmen) mit den Anwesenden viel Gesprächsstoff, so dass sich das sehr interessierte Publikum nur zögerlich und sehr spät auf den Heimweg machte. Der Grund war aber auch, dass Eleonore STAIB es noch schaffte, Andrew HILKOWITZ trotz fortgeschrittener Stunde zu bewegen, für uns eine private Synagogenföhrung zu machen, um unsere zahlreichen Fragen zu beantworten.

Für uns waren der Besuch in Pforzheim und diese Ausstellung ein großes Erlebnis. Das größte Wunder für uns aber ist Eleonore STAIB. Mit welcher Begeisterung und Energie sie sich für das Exlibris engagiert, ist einmalig und uns Jüngeren zur Nachahmung empfohlen.

Manfred und Christa BAUMÜLLER



### TAUSCHTAG UND LYRA-AUSSTELLUNG *DAS EROTISCHE EXLIBRIS* IN DER GALERIE RUSCH, BRUNSBÜTTEL

Seit 1994 findet fast jedes Jahr im März in Brunsbüttel in der Galerie RUSCH ein Treffen von Exlibris-Freunden statt. Für nicht eingeweihte und solche, die ihr Wissen auffrischen wollen, hält Jens RUSCH einen Vortrag über die Entstehung einer Radierung (Exlibris) und Konrad CHOJNOWSKI druckt von einer fertigen Platte. In einem Nebenraum ist bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen für das leibliche Wohl gesorgt. Getauscht wird natürlich auch.

Aus unserer Sammlung werden die schönsten, in den zurückliegenden 12 Monaten eingetauschten Exlibris, gerahmt und ausgestellt.

2007 entfiel diese Arbeit, da Gernot BLUM uns seine Ausstellung *Das erotische Exlibris* angeboten hatte. Gerne nahmen wir die Offerte an.

Die 30 Rahmen mit den 200 Exlibris konnten in der Galerie optimal gehängt werden.

Ein Teil der Exponate war sechs Künstlern gewidmet, der Rest verschiedenen Themen zugeordnet.

Wie Gernot BLUM in seiner Ansprache verriet, war diese Ausstellung schon 1980 vollständig konzipiert, doch konnte er sie aufgrund der dargestellten Tabuthemen kaum zeigen. Heute ist das anders. So geht die Ausstellung von Brunsbüttel (31.03. bis 13.04.07) nach Geldern (06.05 bis 19.05.07), bevor sie im Herbst im Erotic Art Museum in Hamburg gezeigt wird.

Von der hiesigen Presse wurde in mehreren Ausgaben auf die Ausstellung hingewiesen. Der Bericht über die Eröffnung war „ Erotische Kunst in Bucheinbänden versteckt“ betitelt.

Nachdem die Anwesenden die Ausstellungsstücke ausgiebig betrachtet und kommentiert hatten, wandte man sich dem Tauschgeschäft zu. Die Zeit bis 18.00 Uhr wurde nicht ausschließlich zum Tauschen, sondern auch zu persönlichen Gesprächen genutzt.

Jutta PLAMBECK



Gertraud REINBERGER-BRAUSEWETTER, 1937,  
Op. MB 228



Michel FINGESTEN



Norbert SALZWEDEL, Deutschland, C2  
DEG-Wettbewerbsbeitrag 2007



Ausstellungseröffnung in Brunsbüttel (v. li.) Jutta PLAMBECK, Gernot BLUM und Susanne RUSCH

### ...UND IM KUNSTURM GELDERN

Viele – ausschließlich positive – Bemerkungen im Gästebuch des Kunstvereins Gelderland bestätigen den Eindruck von einer gelungenen, viel besuchten Ausstellung in Geldern, die mit einer musikalischen Finissage zu Ende ging. Die Presse („Kleine Hingucker“ – als Aufmacher) teilte diesen Eindruck: „Es ist eine interessante Ausstellung, zu deren Eröffnung schon großes Interesse bestand“. Bemerkenswert: 25 SchülerInnen einer Klasse des Gymnasiums kamen und diskutierten ihre Eindrücke. Klaus THOMS



3.3. – 21.4.

Haltern, Stadtbücherei: *Frans MASEREEL*. Grafiker, Holzschneider, Humanist (Katalog, s. S. 47)



18.3. – 10.6.

Burgk/Saale, Schlossmuseum: *Michel FINGESTEN*. Ein Berliner Künstler der 1920er Jahre. Malerei, Grafik, Illustrationen und Exlibris aus der Sammlung DEEKEN, Altenlotheim.

Und:

Exlibris jüdischer Künstler und Eigner aus der Sammlung Schloß Burgk



23.3. – 1.4.

St. Georgen (A), Heimathaus: Eine Familie (PREMSTALLER) stellt sich vor.

28.4. – 28.6

Pettenbach (A), Schrift- und Heimatmuseum  
Bartlhaus: Franz Johann PILZ

23.6. – 24.10

Josef WERNER. Kalligraphische Arbeiten, Exlibris und Graphik

27.10. – 4.8.

Egbert HERFURTH

15.5. – 1.6.

St. Pölten, Niederösterreichische Landesbibliothek:  
Erich SCHÖNER

(Alle Ausstellungen wurden von O. PREMSTALLER initiiert und gestaltet)



31.3. – 13.4

Brunsbüttel, Schulstr. 38 (Jens RUSCH):  
*Erotische Exlibris*. Eine Ausstellung der DEG (Sammlung Gernot BLUM)  
Dieselbe Ausstellung fand vom 6.5.–20.5. in Geldern, Kunstturm am Bahnhof statt.



14.4. – 17.6

Sint-Niklaas (B), Zwijngershoek 14:  
*Een andere natuur?* Eine Auswahl von Bildern die zum 16. Internationalen Exlibris-Wettbewerb Sint Niklaas 2007 eingereicht wurden.



Erich SCHÖNER, Österreich, 1954

## 7.5 – 14.7.

Zürich, Katalogsaal der Zentralbibliothek:

Zürcher Exlibris-Künstlerinnen und -Künstler des 18.

bis 20. Jahrhunderts. Die neue Ausstellung im Katalogsaal der Zentralbibliothek schlägt einen Bogen über drei Jahrhunderte Zürcher Exlibris-Schaffens und stellt dazu achtzehn Exlibris-Künstlerinnen und -Künstler des 18. bis 20. Jahrhunderts vor. Es begegnen uns bekannte Namen wie Johann Rudolf SCHELLENBERG, Gregor RABINOVITCH, Hans FISCHER, Max HUNZIKER, WALTER HÜRLIMANN oder Helen DAHM, die als erste Frau 1954 den Zürcher Kunstpreis erhielt. Als Exlibris-Gestalter sind diese Künstler mehrheitlich eher unbekannt, und es ist mithin eine neue Facette ihres Werks zu entdecken. Ein Querschnitt heutiger Exlibris rundet die Ausstellung ab. Eine Vitrine ist der Zürcherin Agnes WEGMANN und ihrem Werk *Das Schweizer Exlibris bis 1900* gewidmet, das sie nach jahrzehntelanger Forschungsarbeit 1933–1937 zusammen mit der *Bibliophilen Gesellschaft* veröffentlichte. Die Exponate stammen aus der Graphischen Sammlung der Zentralbibliothek und aus den Beständen von Mitgliedern des Schweizerischen Ex Libris Clubs.

Info: [www.zb.unizh.ch](http://www.zb.unizh.ch)



## 26.5. – 26.8.

Köln, Museum für Ostasiatische Kunst, Universitätsstr. 100: Japanische Exlibris der Gegenwart im traditionellen Holzschnitt aus der Schenkung Klaus STIBELING.

Exlibris, das eingeklebte Blatt, mit dem der Büchersammler sein Eigentum bezeichnet, ist für Japan eher untypisch. Hier wurde stattdessen meist das traditionelle Namensiegel verwendet. Das älteste Exlibris Japans stammt aus dem Daigoji-Tempel in Kyoto und kam erstmals um 1470, also schon lange vor der ersten Begegnung mit den Europäern (1543), zum Einsatz.

Mit der Öffnung Japans 1867 wurden Exlibris im westlichen Stil zuerst für die Fremden hergestellt und bald für bedeutende japanische Bibliotheken weitergeführt. Die europäische Exlibris-Bewegung Ende des 19. Jahrhunderts, in der sich Exlibris-Sammler zu Vereinen und Tauschzirkeln zusammenschlossen, ging auf Japan über. 1922 wurde die japanische Exlibrisgesellschaft ins Leben gerufen. Dennoch blieben Exlibris in Japan ein exotischer Luxus. Sie kennzeichnen nicht nur das Eigentum des Büchersammlers und Bibliophilen, sondern sind zugleich eine Liebeserklärung und Auszeichnung für besonders seltene Bücher.

Klaus STIBELING, der Stifter der ersten Exlibris-Sammlung des Museums, ist seit den frühen 1970er Jahren Mitglied der japanischen Exlibrisgesellschaft. Eine Auswahl von rund 200 seiner insgesamt 372 Exlibris, die er während seines 30-jährigen Japanaufenthalts als Buchhändler sammelte, sind vom 26. Mai bis zum 26. August zu sehen. (siehe Abb. auf letzter Umschlagseite)

Bildmaterial zur Ausstellung steht unter [www.museenkoeln.info](http://www.museenkoeln.info) zum Download bereit. Fragen beantworten Frau Dr. SHONO unter Tel.: 0221/ 221-28606 und das Museumsreferat, Öffentlichkeitsarbeit, unter Tel.: 0221/221-22334.

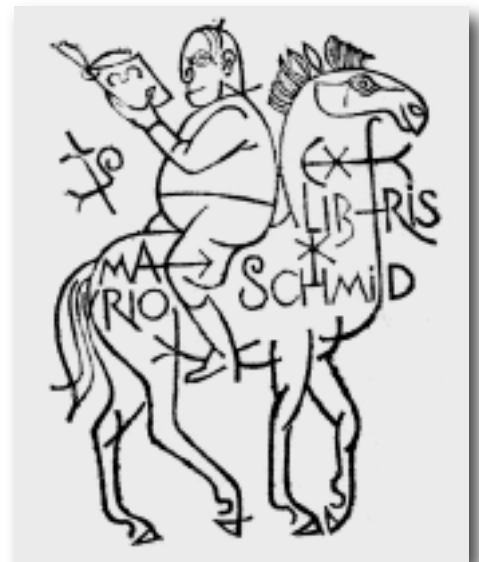


## 3.5. – 24.6.

Gießen, Universitätsbibliothek: Mäzene – Künstler – Büchersammler.

Exlibris der Universitätsbibliothek Gießen

In einer großen alten Bibliothek wie der Universitätsbibliothek Gießen gibt es viele Bücher mit Exlibris. In der Ausstellung wird aus all diesen Büchern eine repräsentative Auswahl gezeigt. Einen Schwerpunkt bilden Exlibris bedeutender Stifter und Mäzene der Universitätsbibliothek, an die im Jubiläumsjahr der Universität erinnert werden soll. Dazu gehören beispielsweise der Wormser Lederfabrikant Cornelius Wilhelm Freiherr HEYL ZU HERRNSHEIM (1843–



Walter HÜRLIMANN (1934–2005), Schweiz, Holzschnitt



Nao IWASA, Japan, C3



Karl Alexander WILKE (1879-1954)



Peter KÓCAK, Slowakei, 2007, C3/2



Unser neues Mitglied Sezin TÜRK

Foto: Klaus THOMS

1923), der deutschbaltische Anatom Ludwig STIEDA (1837–1918) und der Hamburger Jurist Herbert KRÜGER (1905–1989).

Einen weiteren Schwerpunkt bilden künstlerisch herausragende Exlibris wie die von Otto UBBELOHDE (1867–1922), Blätter berühmter Besitzer wie August Wilhelm SCHLEGEL (1767–1845) und Alfred BOCK (1859–1932), prominente Gießener Professoren wie der Psychiater Robert SOMMER (1864–1937) und der Kirchenhistoriker Gustav KRÜGER (1862–1940) sowie die ältesten Exlibris in der Universitätsbibliothek, die bereits aus dem 16. Jahrhundert stammen.

Weitere Exponate, erläuternde Texte und der umfangreiche Katalog, der zur Ausstellung erscheint, beleuchten interessante Aspekte der gezeigten Exlibris, ihrer Besitzer und ihrer Künstler.

Weitere Informationen: [www.ub.uni-giessen.de](http://www.ub.uni-giessen.de) und Susanne RAMSBROCK, Universitätsbibliothek, Otto-Behaghel-Straße 8, 35394 Gießen

Telefon: 0641 99-14018, Fax: 0641 99-14009

E-Mail: [susanne.ramsbrock@bibsys.uni-giessen.de](mailto:susanne.ramsbrock@bibsys.uni-giessen.de)



## MITGLIEDER

### Als neue Mitglieder begrüßen wir herzlich:

**BLUM, Christa:** Bockmühlstraße 31, 41199 Mönchengladbach, Tel. 02166-60 55 81; E-Mail: [chrisbai@onlinehome.de](mailto:chrisbai@onlinehome.de)

**DURSTIN, Albert:** Pranthochstr. 1, 86150 Augsburg; Tel. 0821-52 01 45; E-Mail: [net-antiquariat@gmx.de](mailto:net-antiquariat@gmx.de). Geb. am 10. 10. 1960, Sammler.

**FELGENHAUER, Dr. Bernt:** Keesburgstr. 22b, 97074 Würzburg; Tel. 0931-88 74 37; E-Mail: [dr.bernt-felgenhauer@arcor.de](mailto:dr.bernt-felgenhauer@arcor.de). Sammelt Herbert OTT, ROTHER, BAUSKA (Holzschnitte mit Heimatbezug)

**GAJEWSKI, Peter:** Lübecker Str. 58, 45145 Essen; Tel. 0201-75 11 11; E-Mail: [gajewski-peter@t-online.de](mailto:gajewski-peter@t-online.de)

**KÓCAK\*, Peter:** Bajkalska 9, SK-08001 Presov, Slowakei; Tel. 0421-690-360 22 70; E-Mail: [kocakpeter@yahoo.com](mailto:kocakpeter@yahoo.com); Homepage: [www.pulib.sk/kocak](http://www.pulib.sk/kocak). Geb. am 15. 7. 1961; sammelt Exlibris aus Japan und China.

**TÜRK\*, Sezin:** Bromberger Str. 44, Ost 203 A, 31141 Hildesheim; Tel. mobil: 0170-193 88 74; ab September 2007: 87/sok No. 62, Kemeralti Konak, Izmir, Türkei; Tel. 0090-23 24 41 41 14; E-Mail: [sezint@yahoo.com](mailto:sezint@yahoo.com). Hat keine Erfahrung im Sammeln, möchte tauschen.

**URBAN, Andy:** Margaretenstr. 15, 18057 Rostock; Tel. mobil 0177-321 55 31; E-Mail: [andy.urban@uni-rostock.de](mailto:andy.urban@uni-rostock.de). Geb. am 19. 5. 1973, Sammler.

**WALKER, Renate:** Blücherstr. 34, 10961 Berlin; Tel. 030-61 20 12 98 oder Tel. mobil: 0170-800 48 71; E-Mail: [rhwalker@gmx.de](mailto:rhwalker@gmx.de). – Etwas über 65 Jahre („fühle mich aber wie 45“), war 22 Jahre lang Leiterin der Buchhaltung der Commerzbank AG in New York, ist vor etwa acht Jahren nach Berlin gekommen. Sammelt u. a. Postkarten der Wiener Werkstätten sowie Postkarten mit Frauen. Liest gerne (bes. Biografien), reist gerne (in warme Länder). Hat mit Exlibris noch keine Erfahrung, möchte ihre Bücher aber mit einem eigenen Exlibris versehen und macht sich zurzeit Gedanken über dessen Gestaltung.

**WELMAN, Han:** Batenburg 14, NL-1965 BZ Heemskerk, Niederlande; Tel. 0031-251 24 81 48; E-Mail: [hanwelman@hetnet.nl](mailto:hanwelman@hetnet.nl). Hat Erfahrung im Sammeln von Exlibris und möchte tauschen.

## Biografische Ergänzung zu zwei in den Mitteilungen 1/2007 vorgestellten Neumitgliedern:

**SCHRIEFER, Christa:** Textilentwerferin, verh., 2 Töchter, 2 Enkelsöhne; hat noch keine Erfahrung im Sammeln von Exlibris („... für die Unterlagen bedanken. Ihr Stil und die Zuwendung an so eine völlig unbedarfte Sammlerin mit Schrift und Material haben mich gerührt und beglückt. Dank Frau HAGEDORN bin ich in den Kreis von Herrn Dr. E. KUNZE eingeführt worden. Die herzliche Aufnahme des mit liebenswerter Nachsicht „ertragenen“ Neulings hat mich überrascht und mir auf angenehmste Weise Mut gemacht. Ich möchte mich bei allen lieb bedanken“ – Auszug aus einem Brief an Birgit GÖBEL-STIEGLER).

**VEEN, Frans van der:** „Seit mehr als zehn Jahren Mitglied der holländischen Exlibris-Gesellschaft (und Schatzmeister)“; tauscht auch gerne brieflich; kann „viele schöne Exlibris“ auf seinen Namen anbieten; sammelt alles, was schön ist; ist kein Händler, kauft und verkauft aber auch gelegentlich.



### (E-Mail-/Telefon/Post-)Adressenänderungen bzw. -ergänzungen von Mitgliedern:

BUUL, Henk van: E-Mail: henkvanbuul@hetnet.nl (**Änderung**)

Bibliothèque de la ville de COLMAR: BP 40509 (**Änderung**)

DECKER, Heinz: E-Mail-Adresse: deckerheinz@t-online.de (**Änderung**)

GÜRTZGEN, Jürgen: Am Uhrturm 3, 30519 Hannover (**Änderung**)

WITTKOWSKI, Udo: E-Mail-Adresse: udowittkowski@arcor.de

(**bitte streichen**)

RIESS, Gisela und Rudolf: g.riess@rudolf-riess.de und r.riess@rudolf-riess.de  
(**Änderung**)



### Kündigungen:

Alexandra von HELLBERG, Claude HUSLER, Dr. Gerhard MAIR, Gerhard SCHMITZ-VELTIN, Edwin SMITS, Wim ZWIERS, Mittelalterliches Kriminalmuseum Rothenburg



### Wir trauern um

unser Mitglied Dr. Axel LEIER sowie den russischen Künstler Anatoli KALASCHNIKOW, ...

### In Memoriam

#### SEIN HERZ MACHTE NICHT MEHR MIT

„Sein Herz machte nicht mehr mit“ – so überschrieben russische Künstler um V. VERESCHAGIN einen Nachruf auf den überraschend im Alter von 62 Jahren verstorbenen St. Petersburger Nestor des russischen Exlibris, Veniamin Viktorovich KHUDOLEY.

KHUDOLEY widmete sein Leben der Wissenschaft und der Kunst, in beidem bezog er sich aber stets auf die Menschen. Als Arzt und Wissenschaftler war er weltweit anerkannt, nahm eine hohe Position in der russischen Akademie der Wissenschaften ein, war Träger des E.P. Pavlow-Preises. Als Freund und Förderer des Exlibris war er nicht nur Sammler – ihm ist ein Klub für Experten und aficionados des Exlibris zu verdanken –, als Exlibrisforscher gründete er das Russische Exlibris Journal, war Autor zahlreicher Artikel, Bücher, Kataloge; eine Spezialsammlung zu PUSCHKIN stiftete er dem Puschkkinmuseum in St. Petersburg. Stets war er auch ein Förderer von Exlibriskünstlern, ebnete ihnen den Weg in die europäische Exlibriszene.



Anatoli KALASCHNIKOW, Moskau, 1994



Vladimir VERESCHAGIN, Russland, schickte uns dieses Blatt zum Tode von V. KHUDOLEY



Grazina DIDELYTE, Litauen



Victor SCHAPIL, Österreich, C3

Mich persönlich beeindruckte das bescheidene und unprätentiöse Auftreten Veniamin KHUDOLEYs 1998 in St. Petersburg, wo er als FISAE-Präsident den XXVII. Internationalen Kongress organisierte. Unvergessen bleibt für mich, wie er uns unverdrossen an der Spitze der großen Schar von Teilnehmern vom Tagungsgebäude an einen Seiteneingang der Eremitage, des Petersburger Museumstempels führte. Auch sein Tauschverhalten war von diesem bescheidenen Auftreten gekennzeichnet. Kein mäkkelndes Prüfen und Abwägen oder Zurückweisen von Blättern. — ein Grandseigneur der Exlibriswelt, den wir vermissen werden.

Wie heißt es in dem russischen Nachruf: „Seine Qualitäten könnten mit denen TSCHECHOWs oder BULGAKOWs verglichen werden, offenherzig, leidenschaftlich und talentiert.

Kultiviert, hilfsbereit und selbstlos lebte und wirkte er getreu seinen Prinzipien, und so wird er in unserer Erinnerung weiterleben. Heinz DECKER



### GRAZINA DIDELYTE

In den ersten Tagen dieses Jahres erreichte uns die traurige Nachricht vom Tode Grazina DIDELYTEs, dieser feinen und wirklich einmaligen litauischen Künstlerin, die am 2. Januar starb.

Ich kannte sie nicht persönlich und wir sind uns nie begegnet. Wie die meisten Exlibrisliebhaber in der ganzen Welt bewundere ich ihr Talent — ihre Arbeiten sind so lyrisch und gefühlvoll, durchwoben von klaren, welligen Linien, oft inspiriert von der litauischen Heimatlandschaft, von Folklore und Völkerkunde. Ihre Arbeiten sind sehr symbolisch und voller Respekt für die Welt, ihren spirituellen Pulsschlag und ihre zerbrechliche Natur.

Grazina DIDELYTE machte Exlibris, sie malte, illustrierte meisterlich Gedichte, Märchen, Balladen und schuf freie Graphik.

Sie wurde 1938 in Kaunas, Litauen, geboren. Zuerst studierte sie Architektur und Chemie, bevor sie endlich ihren Traum realisierte und 1961 das Litauische Institut der Künste besuchte, wo sie sich 1967 für Graphische Kunst qualifizierte.

In vielen litauischen und ausländischen Wettbewerben war sie Preisträgerin.

Natalija CERNETSOVA



### SUCHE • TAUSCHE • (VER)KAUFE

Ich verkaufe:

- a) Exlibris-Buchkunst und angewandte Grafik, Jahrbücher 1914, 1916 bis 1920, 1921/22, 1923/24, 1930, 1932, 1933, 1938 und 1939 (1916 bis 1923/24 gebunden, andere Jahrgänge als lose Hefte).
- b) Jahrbücher der Österreichischen Exlibris-Gesellschaft: 1912, 1939, 1945/46, 1947/48, 1949/50, 1952/53, 1962/63, 1968/70, 1971/73 und 1977/80.
- c) diverse Jahrbücher der DEG von 1979 bis 1998

Preise sind zu erfragen bei: Dr. Gernot BLUM, Bockmühlstr. 31, 41199 Mönchengladbach, Tel.: 02166/605581



## HINWEISE

### JAHRESTAGUNG DER DEUTSCHEN EXLIBRIS GESELLSCHAFT E.V. 2008 IN WURZBACH/SCHLOß BURGK

EINLADUNG ZUR JAHRESTAGUNG DER DEUTSCHEN EXLIBRIS-GESELLSCHAFT E.V.  
VOM 25. 2007 BIS ZUM 27. APRIL 2008 IN WURZBACH NAHE SCHLOß BURGK.

Wir Mitarbeiter von Schloß Burgk freuen uns, auch die Jahrestagung der Deutschen Exlibris-Gesellschaft 2008 ausrichten zu können.

Wie sich beim diesjährigen Treffen in Wurzbach gezeigt hat, bietet das *Aparthotel Am Rennsteig* neben kostengünstigen Zimmern auch ausreichend Räume für den Tausch, für Künstler, Antiquariate, die Mitgliederversammlung, die Ausstellung des Wettbewerbes sowie zum gemütlichen Beisammensein.

Da die neuerliche Ausrichtung der Jahrestagung auch für uns überraschend kam, können bzw. möchten wir heute noch kein genaues Programm bekannt geben.

Bewährtes wird beibehalten – Tagungsbüro ab Donnerstag, 24. April, Bereitstellung der Tauschräume ebenfalls ab Donnerstag –, Fehler können ausgemerzt werden. Es wird selbstverständlich ein anderes Rahmenprogramm erstellt, für nichttauschende Partner z.B. Tagesausflüge organisiert, es wird ein Orgelkonzert an der frisch restaurierten Silbermann-Orgel in Burgk geben...

Das genaue Tagungsprogramm wird den Herbst-DEG-Mitteilungen beigelegt, ebenso der Anmeldebogen.

**Tagungszeitraum: Freitag, 25. April 2008 bis Sonntag, 27. April 2008**

Tagungshotel: *Aparthotel Am Rennsteig* Wurzbach, 07343 Wurzbach/Thüringen, Tel.: 0049 (0)36652/400 oder gebührenfrei 0800/7366783, Fax.: 0049 (0)356652/4077,

E-mail: [hotel@am-rennsteig.de](mailto:hotel@am-rennsteig.de) • Internet: [www.am-rennsteig.de](http://www.am-rennsteig.de)

### JAHRESTAGUNG DER DEUTSCHEN EXLIBRIS GESELLSCHAFT E.V. 2007 IN WURZBACH/SCHLOß BURGK – EIN DANKESCHÖN ZURÜCK

Des einen Lust ist des anderen Leid – so ein Sprichwort. Dass des einen Lust auch des anderen Freude sein kann, hat die Jahrestagung der DEG 2007 bewiesen.

Bis heute erreichen mich/unsere Museum Briefe und E-Mails voller Dankesworte, Briefe und Päckchen mit Gaben für unsere Sammlung.

Ich möchte mich – auch im Namen meiner Kollegen – bei allen Tagungsteilnehmern für ihre Freundlichkeit und ihr Verständnis bedanken. Kein böses Wort im Tagungsbüro, Ruhe und Gelassenheit, auch wenn hin und wieder ein Auto umgeparkt werden musste, das Namensschild falsch geschrieben war oder der Tisch am falschen Platz stand. Selbst als die Rückfahrt von Burgk nach Wurzbach nicht wie geplant verlief, konnten die meisten am nächsten Tag schon wieder darüber lachen (und Sie können versichert sein, dass einen die Pannen als Veranstalter am meisten ärgern!).

Also ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmer zurück und ein ebensolches an alle Sammler, die uns ihre Blätter für unsere Sammlung überlassen.

Wir freuen uns wirklich auf die Tagung im kommenden Jahr.

Sabine SCHEMMRICH



XAGO/SCHRÖDER, DEG-Wettbewerbsbeitrag



Lembit LÖHMUS, Estland, 1988, C2, *Vogel flieg*, Originalgröße

## HEINRICH PREUSS: CARL VON LINNÉ (1707–1778)

Der Walsroder Künstler Heinrich PREUSS hat zum 300. Geburtstag des großen schwedischen Naturforschers Carl von LINNÉ eine schön gestaltete Leinenmappe im Oktavformat mit sechs Kupferstichen geschaffen. Mit der Linné-Mappe erweist Heinrich PREUSS seiner ehemaligen Wahlheimat Schweden, wo er ca. 10 Jahre lebte, und ihrem berühmten Sohn seine Reverenz. Die sechs Kupferstiche sind brillant gestochen. Die dargestellten Motive aus Flora und Fauna werden jeweils in bester „Preußischer“ Sinnhaftigkeit in ein Bildkonzept eingebunden. Mit einem Satz: Heinrich PREUSS hat ein kleines Meisterwerk vorzüglicher Kupferstecherkunst vorgelegt.

Die Auflage ist auf 50 Ex. limitiert. Die Mappe kann beim Künstler für 90 Euro erworben werden. Werner GREBE

Die Einladung zur 21. Internationalen Biennale/Ausstellung moderner Exlibris vom 1.6.–3.6. in Malbork erreichte uns erst am 23.5.07



Die Jahrestagung des Schweizerischen Ex Libris Clubs findet am 29./30.6. 2007 in der Zentralbibliothek Zürich, Zähringerplatz 6 statt.



Die GRAPHIA, unsere belgische Schwestergesellschaft in Sint Niklaas wird 50 Jahre und lädt ein zu einem Treffen vom 11.–13.4.2008 ins Hotel Serwir, Kon. Astridlaan 57, B-9100 Sint Niklaas. Tauschgelegenheit, Ausstellungen und ein Festessen umrahmen die Feier.



Der XXXII. Internationale Exlibriskongress ist vom 14.–17. Oktober 2008 in Beijing (China). Information: Mr. Fangjun ZHAO, Room South-101, No. 11, West 4<sup>th</sup> Ring North Road (Xi Si Huan Bei Lu), Beijing 100097, China, Tel. (8610) 88487649, Fax: (8610) 88487649, E-Mail: [exlibris32@126.com](mailto:exlibris32@126.com), Website: [www.exlibrischina.com](http://www.exlibrischina.com)

(Ausführlichere Informationen in *Mitteilungen* 3/2007)



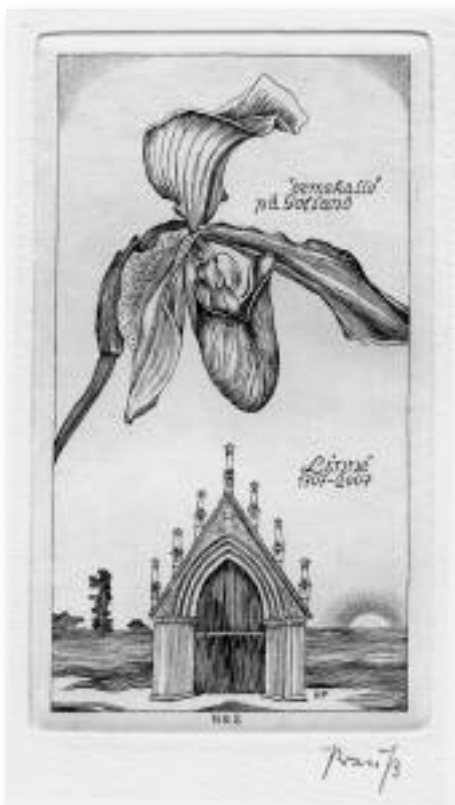
5.–7.10.2007 Kongress der Sammler und Exlibris-Freunde im Hotel Thermal in Karlsbad (Karlovy Vary). Info: Milan HUMPLIK, Tel.: 353 225 454, E-Mail: [mi.hu@tiscali.cz](mailto:mi.hu@tiscali.cz) und [www.natur.cuni.cz/el](http://www.natur.cuni.cz/el)



## VARIA

### EIN KOMPONIERENDER GRAPHIKER

Erhard BEITZ ist nicht nur ein exzellenter Exlibris-Künstler, sondern auch – wie bei der Wurzbacher Tagung zu hören war – ein Komponist moderner Musik. Eine CD ist schon in Bearbeitung. Näheres erfahren wir hoffentlich in nächster Zeit.



Heinrich PREUSS, Deutschland



Gerard GAUDAEN, Belgien, 1960

## „GEBURTSHELFER“ ANDREAS RAUB

„Gern würde ich auch einmal in eine Kupferplatte ritzen“, sagte ich kürzlich leichtfertig in einem Gespräch mit dem Künstler ANDREAS RAUB. Es war ein halbherziger Wunsch, denn bald nach diesem Gespräch hatte ich meine Äußerung schon vergessen. Andreas RAUB jedoch nicht.

In Wurzbach auf dem Exlibris Kongress begrüßte er mich mit den Worten: „Ich habe Ihnen eine Platte mitgebracht“ und holte aus seiner Tasche eine sorgfältig in Küchenpapier eingewickelte, rechteckige Kupferplatte hervor. Zusätzlich erhielt ich ein passendes Stück Pergamentpapier zum Vorzeichnen und wurde außerdem von ihm mit einem angespitzten Nagel zum Einritzen ausgerüstet und mit ein paar Instruktionen versorgt.

So konkret hatte ich mir das nicht vorgestellt. Da saß ich nun mit meinem Talent. Ich hatte den Mund wohl etwas zu voll genommen. Noch konnte ich „nein“ sagen.

Andreas RAUB hat wohl meine Gedanken gelesen.

„Das geht ganz einfach. Das können Sie auch“, sagte er beruhigend zu mir und reichte mir die Platte samt „Werkzeug“.

Kaum hatte ich mit gemischten Gefühlen alles in meiner Tasche verstaut, da kreisten in meinem Kopf schon die Gedanken: Ein eigenes Exlibris kreieren; ein kleines Gebrauchsexlibris, das fehlt mir noch; soll etwas mit Buch und meinem Namen zu tun haben und ... und ...und mehr und mehr nahm die Vorstellung von einem selbst gefertigten Exlibris Gestalt an.

Auf der Fahrt von Wurzbach nach Hause skizzierte ich bereits die ersten Entwürfe, das Exlibris befand sich somit in der pränatalen Phase. Zu erkennen waren schon ein aufgeschlagenes Buch, eine „Blum(e)“ auf der einen offenen Seite und auf der anderen der Schriftzug „Exlibris“ verquickt mit meinem Namen. Zuhause wurden die vorgeburtlichen Konturen erkennbarer; die Schwangerschaft verlief weitgehend komplikationslos.

Doch wie wird die Geburt verlaufen? Sicherheitshalber scannte ich meinen Exlibris-Fötus in den Computer ein, denn die Zeit der Geburt nahte. Leichte Wehen im Handgelenk ließen diesen Schluss zu, die aber mit entsprechender Atemtechnik erfolgreich gemeistert wurden, bis der Embryo auf dem Pergamentpapier fixiert war. Schlag auf Schlag folgten die Presswehen: Mit dem angespitzten Nagel ritzte ich die embryonalen Konturen auf die jungfräuliche Platte. Dann war es so weit. Die Hebamme musste her! Andreas RAUB! Er durchtrennte die Nabelschnur und verhalf meinem Opus Nr.1 ans Licht der Welt.

Danke für die Geburtshilfe! Eine super Idee, Exlibris-Begeisterte dazu zu bringen, ihr eigenes Exlibris zu erschaffen.  
Christa BLUM



### ERFREULICHE RÜCKMELDUNGEN ERREICHTEN UNS ZU DEN FARBIGEN MITTEILUNGEN:

Gratulation zur Farbe in den Mitteilungen. Das freut uns sehr, dass dies so gut gelungen ist...Das beste Beispiel ist ja schon das Titelbild, was wäre dieses herrliche Exlibris in schwarz/weiß? (M. BAUMÜLLER)

Eine Überraschung. Diesmal in Farbe. (M. KALT)

Das Heft ist super. (Ehepaar MASTHOFF)

Meine herzliche Gratulation zum „neuen“ farbigen Heft. Mir sagt das Layout sehr zu. (P. LABUHN)



Christa BLUM, Deutschland, 2006, C3/C5



Utz BENKEL, Deutschland, 2007, C3/C5.  
Durch die Überlassung einer Radierplatte von A. RAUB wurde der Künstler angeregt wieder einmal ein radiertes Exlibris zu machen.



Andreas BRYLKA, Deutschland, 1999, Holzstich (für Peter NEUMANN)



Birgit LUKES, Deutschland, hat ihr erstes Exlibris zu einem Gedicht von Birgit GÖBEL-STIEGLER, mit Bleistift gezeichnet (P7, 2007)  
Die junge Künstlerin absolvierte bei Utz BENKEL ein Praktikum.

## Schlaflos

Die Unschuld  
langer Schatten  
folgt mir  
Nacht für Nacht.

Die träge Zeit  
verrinnt  
in hellen,  
dicken Tropfen

Speerspitzen  
des Erinnerns  
suchen  
ihre Opfer.

Die Mondenfrau nistet  
in meinem Kopf und lacht.  
Und ihre Spinnenfinger  
schüren mit Bedacht

Schlaraffenland  
des Traums:  
vom Mondemann  
bewacht.

den Nachtgedanken-Brand,  
den sie entfacht.  
Birgit Göbel-Stiegler

Das neue Mitteilungsblatt ist wunderschön. (E.M. PFEIFFER)

Da wird man aus seiner Sammler-Lethargie erweckt und freut sich über all die Neuigkeiten aus der Sammlerwelt. Herzlichen Glückwunsch! Da ist Ihnen ein großer Wurf gelungen. (Ingrid und Lutz GRÖSEL)

Zum neuen Heft... kann ich Ihnen nur gratulieren! Der Umschlag in Farbe sehr schön. Korrespondiert optimal mit den DEG-Jahrbüchern. (H.-J. KRAUSE)

Wunderschön! (O. GROPP)

Superausgabe. Da brechen wirklich ganz neue Zeiten an, herrlich! Diese Farbe tut so gut. Und natürlich ein ganz herzliches Dankeschön. (R. GABRIEL)

Hat mich sehr gefreut. (E. KUNZE)

## LESERBRIEFE



Mit dem Thema „Mogelpackung?“ im Heft 2007-1 der *Mitteilungen*, hat Rudolf RIESS m. E. einen ziemlich neuralgischen Punkt in der Exlibris-„Produktion“ der letzten Jahre angesprochen. Auch ich hatte schon zuweilen das ungute Gefühl, beim Erwerb von Radierungen auf zweifelhafte, unechte oder halbechte Erzeugnisse hereingefallen zu sein. Nur konnte ich das als graphiktechnischer Laie natürlich nicht so exakt definieren wie der Fachmann aufgrund seiner jahrzehntelangen Werkstatteerfahrung. Allerdings bin ich skeptisch, ob sich das vorgeschlagene neue Technikkürzel „Phe“ in der Praxis durchsetzen lassen wird; ganz abgesehen von meiner wiederholt gemachten Beobachtung, wonach sich so mancher Sammler nicht mal für die Unterschiede zwischen Radierung, Kupferstich und Heliogravüre interessiert. So betrachtet, wird Herr RIESS sicher noch viel Nachhilfearbeit bei uns DEG-Mitgliedern vor sich haben.

Heinz-Jürgen KRAUSE



„Allen Teilnehmern, Sammlern und Künstlern der Tagung in Wurzbach meinen innigsten Dank für die Freundlichkeiten und wundervollen Sammlergaben! Ich bin gerührt und glücklich nach Hause gefahren – vielen Dank und liebe Grüße“

Christa SCHRIEFER



## WETTBEWERB

### Internationaler Exlibris-Wettbewerb – „2 be eu“ – Ruse 2007.

Es geht bei diesem Wettbewerb um folgendes: „2 be eu – to be an European is not only the statute of a citizen of EU. It is a frame of mind – the choice that we made on the 1st January 2007.“

Wettbewerbsbedingungen und Adresse:

Four copies, the address and e-mail of the participant must be sent by the 30th September 2007 to the following address:

Liuben Karavelov Regional library, 1st Dondukov-Korsakov Street

Bulgaria, Ruse 7000, Public relations department

Attn: Ivan D. Ivanov-Joanni - Graphic room consultant

E-mail: pr@librousse.bg, Tel. +359 082 820 131, Mob.tel. +359 887 440192



## ARCHIV

Wir danken herzlich Birgit GÖBEL-STIEGLER für 250 Exlibris und 250 P.F., Lutz GRÖSEL für 10 Exlibris und Marieluise HENNIG, die von allen Exlibris auf ihren Namen eines gespendet hat.

## IN EIGENER SACHE:

Zusammen mit den Mitteilungen 3/2007 werden Sie die aktualisierte Mitglieder- sowie Tauschliste erhalten. Teilen Sie mir Änderungen Ihrer (E-Mail-/Tel.)-Adresse sowie Ihrer Sammel- und Tauschgebiete bitte bis spätestens 15. Oktober mit: per Mail (birgit.gobel@t-online.de) oder per Post (Joachim-Karnatz-Allee 19, 10557 Berlin). Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Birgit GÖBEL-STIEGLER

## FUNDSACHE

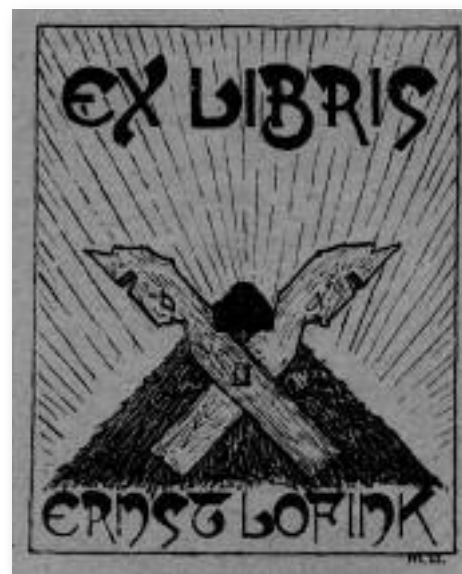
Im Jahrbuch 2006 auf Seite 26 stellte ich das signierte Exlibris für Ernst LOFINK vor, ohne den Künstler benennen zu können. Leider blieb die erhoffte Hilfe aus dem Leserkreis aus. Rein zufällig stieß ich jetzt auf ein Exlibris, dessen Signatur mir sofort als bekannt ins Auge sprang. Und tatsächlich zeigte sich beim Vergleich eine deutliche Ähnlichkeit. Es handelt sich um das Blatt für Konrad GEMEINHARDT, der auf der Rückseite als Apotheker ausgewiesen war.



Hubert SCHNACKENBURG, Deutschland

Daraufhin studierte ich die *Exlibris Deutscher Apotheker* von Walther ZIMMERMANN und wurde fündig. Als Künstler des Blattes, Abb. 38, ist auf Seite 70 ausgewiesen: Hubert SCHNACKENBURG, Meißen. Für diesen Künstler ist im Monogramlexikon von Klaus WITTE, Band 2, Seite 66 ein Signum verzeichnet, das mir jedoch eine Identifikation seinerzeit nicht ermöglichte. Der jetzige Fund schließt also eine von mir selbst aufgezeigte Zuordnungslücke und dürfte auch eine Ergänzung des Lexikons darstellen.

Anne BÜSING



Hubert SCHNACKENBURG, Deutschland

## IMPRESSUM

MITTEILUNGEN der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V. (DEG). Herausgegeben im Auftrag des Vorstandes.  
ISSN 1860-3777

Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Klaus THOMS (Vizepräsident),

Kettelerstr. 6, 47608 Geldern, Tel.: 02831/3530, Fax: 02831/97 65 84, E-Mail: kuh.thoms@web.de

Geschäftsstelle der DEG: Birgit GÖBEL-STIEGLER M. A., Joachim-Karnatz-Allee 19, D-10557 Berlin,

Tel.: 030/20 67 19 90, E-Mail: birgit.gobel@t-online.de

Präsident: Dr. Gernot BLUM, Bockmühlstr. 31, 41199 Mönchengladbach 3, Tel.: 02166/60 55 81,

Fax: 02166/25 59 42, E-Mail: info@exlibris-blum.de

Archiv: Stadtbibliothek Mönchengladbach, Blücherstraße 6, 41050 Mönchengladbach,

E-Mail: Stadtbibliothek@moenchengladbach.de

Die MITTEILUNGEN erscheinen 2–3mal jährlich, für Mitglieder kostenlos, für Nichtmitglieder 6 € je Ausgabe einschließlich Porto.

Herstellung: Utz BENKEL Grafik-Studio, Flurweg 22, 94447 Plattling, Tel. 0 99 31 / 89 40 900

E-Mail: grafik-benkel@t-online.de, Homepage: www.grafik-benkel.de

Konto der DEG: Postbank Frankfurt/Main Nr. 107 293 608 (BLZ 500 100 60); Jahresbeitrag: 70 €;

Familienrabatt für zwei: 100 €. BIC: PBNKDEFF (Swift-Code = Bank Identifier Code)

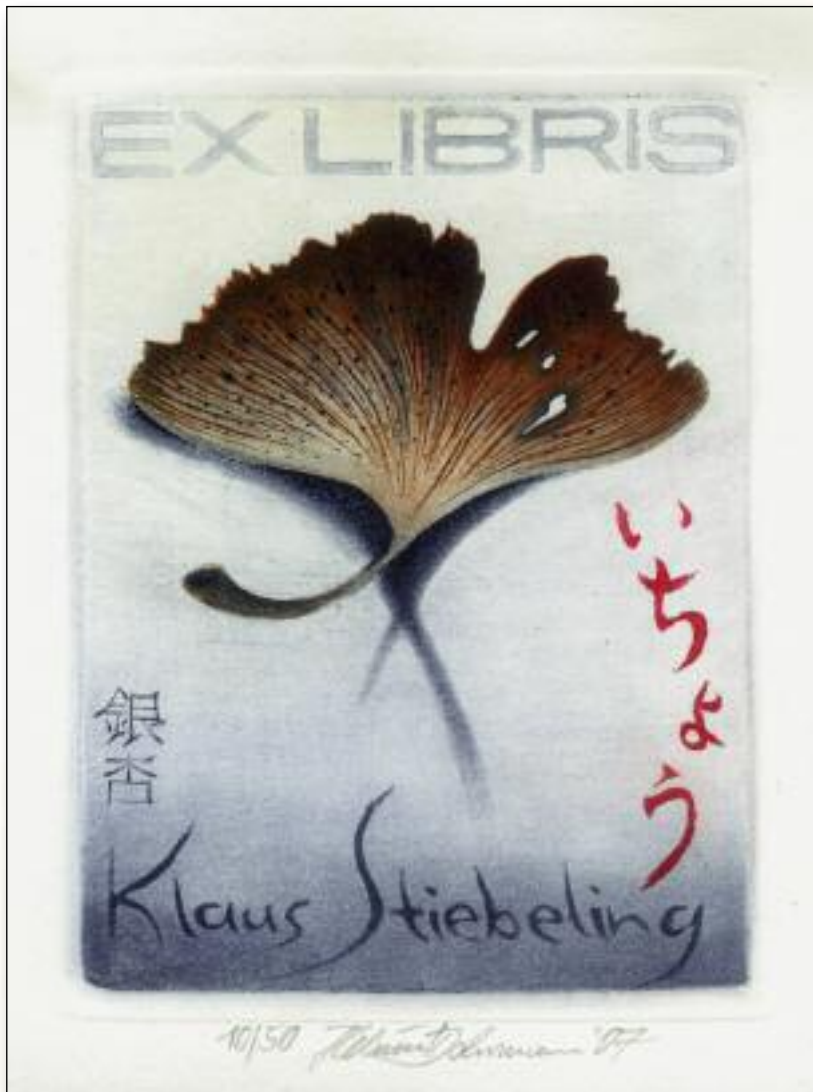
IBAN: DE28 5001 0060 0107 2936 08 (=International Bank Account Number)

Homepage-Adresse: www.exlibris-deg.de

Erscheinungstermin: Juli 2007 • Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 10. November 2007







Helmut DOHRMANN, Deutschland, C3 von 2 Platten, Originalgröße



Yoshiaki HARA, Japan, 1993, S1, Originalgröße



Elena KISELEVA, Russland, 2006 für Gennadiy EMELJANOV



Christian BLAESBERG, Dänemark, Originalgröße